

Schulprogramm



Inhalt

Die Gesamtschule Kempen.....	4
Leitbild und Leitsätze	5
Individualisierte Wege durch die Gesamtschule	7
Abteilung I (Jahrgänge 5-6)	9
Abteilung II (Jahrgänge 7-8)	10
Abteilung III (Jahrgänge 9-10)	11
Abteilung IV (Jahrgänge 11-13)	12
Unterricht und Laufbahngestaltung.....	14
Grundsätze des gemeinsamen Lebens und Lernens.....	14
Rhythmisierung und Taktung	22
Unterrichtsfächer	22
FIT-Stunden	28
Wahlpflichtbereich	30
Medienerziehung	31
Individuelle Förderung	33
Inklusion	33
Response-to-intervention-Modell (RTI)	37
Methodencurriculum	38
Leseförderung	39
Deutsch als Zweitsprache (DAZ).....	41
Konzept zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche.....	42
Bilingualer Unterricht.....	44
Wettbewerbe	45
Beratung	47
Beratungsangebote	47
Netzwerke und außerschulische Kooperationspartner	49
Schulsozialarbeit	50
Berufs- und Studienorientierung	51
MINT-freundliche Schule	54
Schulleben	58
Soziales Lernen	58
Der Soziale Tag.....	59

Ganztag.....	60
Arbeitsgemeinschaften	61
Kulturelle Bildung	62
Klassen- und Kursfahrtenkonzept	64
Klassentage.....	64
Schulsanitätsdienst	65
Streitschlichtung.....	65
Sporthelfer	66
Schulhund.....	66
Fahrradwerkstatt.....	67
Schülerbücherei	67
Schulgarten.....	68
Fußballpausen	68
Öffnung von Schule	70
Schüleraustausch	70
DELF	71
Mitarbeit und Mitwirkung auf allen Ebenen der Schule.....	72
Schülervertretung (SV)	72
Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern.....	73
In der Entwicklung befindliche Themen.....	74

Die Gesamtschule Kempen

Die Städtische Gesamtschule Kempen wurde zum Schuljahr 2014/2015 als sechszügige, inklusive Schule in Ganztagsform mit einer angeschlossenen 3-zügigen Oberstufe gegründet. Sie startete bei ihrer Gründung in der ehemaligen Dependance der Hauptschule (Wachtendonker Straße 38). In den Folgejahren wuchs sie nach und nach in die Gebäude der Erich Kästner Realschule (Pestalozzistraße 3-5) hinein. Zeitgleich wurden die Städtische Erich Kästner Realschule sowie die Martin-Schule sukzessive aufgelöst. Zum Schuljahr 2020/2021 ist die Gesamtschule Kempen erfolgreich in die Oberstufe gestartet und hat im Schuljahr 2022/2023 ihre Oberstufe komplettiert, so dass nun 13 Jahrgänge in der Schule unterrichtet werden. Aktuell besuchen insgesamt 1350 Schülerinnen und Schüler diese Schule.

Als Besonderheit Kempens ist hervorzuheben, dass die drei weiterführenden Schulen auf einem räumlich sehr kompakten Areal in enger Nachbarschaft zueinander liegen. Die Mensa an der Hauptschule wurde von Beginn an von der Gesamtschule mitgenutzt, so dass diese von allen Schülerinnen und Schülern der drei Schulen besucht wird.

Leitbild und Leitsätze

An unserer Schule lernen, leben und arbeiten wir gemeinsam. Das Leitbild bildet dabei den Rahmen für unser Handeln und basiert auf den Werten, die wir unseren Schülerinnen und Schülern vorleben.



Vielfalt

Wir freuen uns, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem verschiedene Kulturen, Nationen und Religionen zusammenkommen. Diese Vielfalt bereichert unsere Schulgemeinschaft und stärkt unser Miteinander.

Respekt

Wir respektieren unser Gegenüber, und wir respektieren andere Meinungen. Wir haben Verständnis füreinander, motivieren und unterstützen uns gegenseitig. Auf diese Weise schaffen wir Vertrauen und stärken das Selbstwertgefühl jeder/jedes Einzelnen. Und hier sind wirklich alle gefragt, alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrerinnen und Lehrer und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, ein positives Schulklima zu schaffen. Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen.

Förderung

Jede Schülerin und jeder Schüler ist einzigartig. Deshalb fordern und fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler individuell. Wir berücksichtigen dabei die Möglichkeiten aller

Lernenden und stellen die jeweiligen Stärken in den Mittelpunkt. Wir möchten, dass sie alle den bestmöglichen Schulabschluss erreichen. Unser Ganztagsangebot und die vielfältigen Differenzierungs- und Wahlmöglichkeiten an unserer Schule leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Verantwortung

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit, demokratisch zu denken und zu handeln. Deshalb binden wir sie von Anfang an in demokratische Prozesse ein. Und wir fordern die Schülerinnen und Schülern auf, diese auch aktiv mitzugestalten, etwa indem sie sich in der Schüler/innenvertretung engagieren. In diesem Zusammenhang spielen zudem unsere außerschulischen Lernorte eine große Rolle: Wir kooperieren mit Unternehmen aus der Umgebung, in denen unsere Lernenden erste berufliche Erfahrungen sammeln können.

Beratung

Kummer zuhause, Probleme mit dem Lernen, Streit mit anderen? Wir sind für unsere Schülerinnen und Schüler da. Wir legen großen Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten, ihnen bei Schwierigkeiten zur Seite zu stehen und gemeinsam Lösungen zu finden. Alle Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, das Schulleitungsteam und unsere Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen und Beratungslehrer/innen erfüllen diese wichtige Aufgabe mit Interesse, Wertschätzung und viel Herz.

Individualisierte Wege durch die Gesamtschule

Die Gesamtschule ermöglicht individuelle Schullaufbahnen:

In der Sekundarstufe I

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife). Er berechtigt bei entsprechenden Leistungen zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- Kinder mit einem Bedarf an zieldifferenter sonderpädagogischer Unterstützung werden zu eigenen Abschlüssen geführt

In der Sekundarstufe II

- Fachhochschulreife nach Klasse 12
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 9 Jahren (G9)

Alle Abschlüsse sind gleichwertig mit denen der anderen Schulformen.

Die Gesamtschule Kempen gliedert sich in vier Abteilungen:

Abteilung I:	Abteilung II:	Abteilung III:	Abteilung IV:
Jahrgänge 5-6	Jahrgänge 7-8	Jahrgänge 9-10	Jahrgänge 11-13

Die Abteilungen der Sekundarstufe 1 werden sechszügig geführt (Ausnahme aktueller Jg. 5 und 9 siebenzügig) und umfassen 1350 Schülerinnen und Schüler. Jede einzelne Abteilung verfügt über eine eigene Binnenstruktur, bestehend aus einer Abteilungsleitung, speziell fortgebildeten Beratungslehrkräften und den Lehrer/innenteams der einzelnen Jahrgänge. Durch diese Struktur ist es möglich, unterschiedlichen Lernbedürfnissen der jeweiligen Jahrgänge zu entsprechen und gleichzeitig überschaubare Einheiten anzubieten, in denen das Schulleben stattfindet.

Teamstruktur

Jede Klasse wird von zwei Lehrkräften als *Klassenlehrer-Team* über die sechs Jahre der Schulzeit in der Sekundarstufe I geführt und begleitet. Dieses KL-Team ist für Eltern wie Kinder der erste Ansprechpartner in allen individuellen, schullaufbahn- und klassenbezogenen Fragen. Die beiden KL-Lehrkräfte einer Klasse sind mit möglichst vielen Fach- und Ganztagsstunden in ihrer Klasse vertreten.

Das *Klassenteam*, das alle Lehrerinnen und Lehrer, die in einer Klasse unterrichten, einschließt, versammelt sich in jedem Quartal, um die individuelle Lernentwicklung der SuS in den Blick zu nehmen. Die zwölf Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangs bilden gemeinsam den Kern des *Jahrgangsteams*. In der Gesamtschule Kempen finden ca. sechsmal im Schuljahr Dienstbesprechungen der Jahrgangsteams statt. Diese Teams setzen sich aus den Klassenlehrer/innenteams und sich ggfs. zuordnenden Fachkollegen/-kolleginnen des jeweiligen Jahrgangs zusammen. An den Teamsitzungen können Schulleitungsmitglieder, die Schulsozialarbeiterin und weitere Kollegen und Kolleginnen anlass- bzw. themenbezogen teilnehmen (z.B. Ganztage, KAOA). In den Jahrgangsteams sollen Absprachen getroffen werden. Diese können folgende Aspekte beinhalten:

- Die Entwicklung einheitlicher Rituale und Regeln für die Klassengemeinschaften
- Verbindliche Absprachen bzgl. der Themen Methodentraining, Leistungsanforderungen, individuelle Förderung
- Planung von Klassenfahrten und eintägiger Wandermaßnahmen auf der Grundlage der Beschlüsse der LK
- Veröffentlichung von Elternbriefen, Themenabsprachen vor Elternabenden nach Rückbindung mit der Schulleitung
- Umgang mit Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Leistungs- und Verhaltensprofile

Unsere Teams stärken das Miteinander, die Solidarität und die Kollegialität. Sie bieten in besonderer Weise einen Schutzraum für die Belange neuer Kolleginnen und Kollegen und für die vertrauliche Beratung schwieriger Unterrichts- und Schulsituationen. Gemeinsame Planungen führen zu einer Arbeitserleichterung.

Abteilung I (Jahrgänge 5-6)

In der Abteilung I wird der Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule gestaltet. Das jeweilige Klassenlehrerteam ist dabei die zentrale Schaltstelle. Enge Kontakte zu den Grundschulen in Kempen gewährleisten einen regen Informationsaustausch, so dass es gelingt, einen weitestgehend bruchlosen Übergang für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Die ersten Wochen nach den Sommerferien haben schon immer drei inhaltliche Schwerpunkte:

„Wir werden eine Gemeinschaft“

Soziales Lernen gehört zum Konzept der Gesamtschule Kempen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den Klassenstufen 5 – 8. Wir verstehen den Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen nicht als Methode, sondern als lebensbegleitenden Lernprozess. Zu Beginn der Schulzeit geht es vor allem um das Miteinander in der neuen Klassengemeinschaft. In Anlehnung an unterschiedliche Programme (Lions Quest, Teambuilding im Klassenzimmer usw.) werden Unterrichtsstunden gestaltet, in denen es um Regeln und Rituale, um erlebnispädagogische Spiele und Erfahrungen und kooperatives Arbeiten geht. Ergänzt wird dieses durch eine dreitägige Klassenfahrt (ebenfalls mit gemeinschaftsbildendem Charakter).

„Unsere neue Schule“

„Unsere neue Schule“ wird von den Lehrkräften einer Klasse mit unterschiedlichen, teilweise auch fachlichen Elementen gestaltet. Dazu zählen Themen wie: Der Weg, das Gebäude, der Schultag, die Angebote (über den Fachunterricht hinaus), die Erwachsenen (Lehrkräfte, Sozialarbeiter/innen, Sekretär/innen, Hausmeister ...), die Schülerinnen und Schüler – ihre Rechte und Pflichten.

„Unser Fachunterricht, unsere Fachlehrer, unsere Fachräume“

Neue Fächer, neue Fachlehrkräfte und besonders ausgestattete Fachräume sind für Kinder, die aus den Grundschulen kommen, immer von großem Interesse. Dazu gehört herauszufinden, was man mithilfe der Ausstattung in einem Fachraum erfahren und lernen kann, aber auch welche Regeln einzuhalten sind, damit alle profitieren. Für alle Kinder gilt, dass sie die für sie neuen Abläufe im schulischen Alltag erkunden und erleben wollen. Der inklusive Unterricht erfordert darüber hinaus, dass alle am Fachunterricht Beteiligten auch die Kinder mit besonderen Bedürfnissen in dieser Kennenlernphase berücksichtigen bzw. die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten die Möglichkeit erhalten, sich zu orientieren.

Das Lehren und Lernen in der Abteilung I führt auf der einen Seite den Unterricht der Grundschule fort und etabliert auf der anderen Seite bereits früh individuelle Förder- und Forderschwerpunkte. Gestützt wird dieser Prozess durch umfängliche Diagnoseinstrumente in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, die den individuellen Lernstand feststellen und konkreten Förderbedarf benennen. Erster Ausdruck dieser individuellen Profilbildung ist die Entscheidung über die Belegung eines Wahlpflichtfaches im 7. Jahrgang.

Die Gesamtschule Kempen bietet hier folgende Fächer an: Niederländisch, Französisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Darstellen und Gestalten.

Abteilung II (Jahrgänge 7-8)

Die Abteilung II umfasst die Jahrgangsstufen 7 und 8. Die Schülerinnen und Schüler, die in den entsprechenden Klassen unterrichtet werden, sind in der Regel zwischen 12 und 14 Jahre alt. Dieses Alter ist in der Entwicklung der Kinder mit zahlreichen körperlichen und seelischen Veränderungen verbunden. Daher ist neben der unterrichtlichen Arbeit die individuelle Beziehungsarbeit und die Arbeit an sozialen Themen, wie Mobbing, Gewaltprävention, vernünftiger Nutzung sozialer Medien u. a. in dieser Abteilung von besonderer Bedeutung. Weiterhin wird in diesen Jahrgangsstufen das Regelverhalten trainiert und das soziale Miteinander durch gezielte Aktionen (siehe Teamworks) verbessert.

Ab der Klasse 7 wird in den Fächerkanon ein von den Kindern zu wählendes Wahlpflichtfach aufgenommen. Dieses wird 3-stündig unterrichtet. Angeboten werden in diesem Bereich die Fächer NW, TC, DG, HW, F, und NL.

Ebenfalls ab Klasse 7 beginnt die sogenannte Fachleistungsdifferenzierung. Die Schülerinnen und Schüler werden dann entsprechend ihrer individuellen Leistungen in Kurse eingeteilt. Die Einteilung erfolgt in E-Kurse und G-Kurse. E-Kurse sind Erweiterungskurse und vermitteln den Lehrstoff auf erhöhtem Anforderungsniveau. G-Kurse sind Grundkurse und vermitteln den Lehrstoff auf grundlegendem Anforderungsniveau.

Die Gesamtschule in Nordrhein Westfalen hat allerdings auch die Entscheidungsfreiheit, die Fachleistungsdifferenzierung als Binnendifferenzierung anzubieten. Das heißt, dass alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband unterrichtet werden. Innerhalb der Klasse werden dann die einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell nach Leistungsvermögen unterrichtet.

Wenn die Fachleistungsdifferenzierung nach E-Kursen und G-Kursen erfolgt, dann liegt die äußere Fachleistungsdifferenzierung vor.

- Ab Klasse 7 erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Mathematik (binnendifferenzierte Form in Klasse 7 – äußere Differenzierung ab Klasse 8) und Englisch (äußere Differenzierung).
- Ab Klasse 8 erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Deutsch (binnendifferenzierte Form in Klasse 8 – äußere Differenzierung ab Klasse 9) .
- Von Klasse 9 an erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie (binnendifferenzierte Form).

Ein Wechsel zwischen E-Kurs und G-Kurs ist zu jedem Schuljahr möglich. Die Einstufung in das jeweilige Kursniveau nimmt die Konferenz der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer vor.

In der Jahrgangsstufe 8 findet eine zentrale Lernstanderhebung durch das Land NRW statt. Diese ist als Diagnoseinstrument eine wichtige Grundlage für unsere systematische Unterrichtsentwicklung. Sie bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe verfügen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden.

Zu dem Fächerkanon im Jahrgang 8 kommen Ergänzungsstunden. Diese sind ein Teil des Pflichtunterrichts an der Gesamtschule in Nordrhein Westfalen. Die Ergänzungsstunden werden eingesetzt

- als Förderunterricht,
- zur weiteren Fremdsprache ab Klasse 9,
- zur Berufsorientierung,
- für einen besseren Übergang ins Berufsleben,
- zur Erreichung eines Abschlusses,
- um neue Fächer (z.B. im kreativen Bereich) anbieten zu können.

In der Abteilung II startet die Berufswahlvorbereitung der jungen Menschen mit den Elementen „Komm auf Tour“ (Jahrgang 7), der Potentialanalyse (Jahrgang 8), der Berufsfelderkundung (Jahrgang 8) sowie der Teilnahme am Girls-and-Boys-Day (Jahrgang 8).

Besondere Ereignisse und Veranstaltungen in der Abteilung II sind die Teilnahme an Schüleraustauschen in die Niederlande, nach Frankreich sowie nach England, eine Klassenfahrt nach Borkum im Jahrgang 8.

Abteilung III (Jahrgänge 9-10)

Die Abteilung III umfasst die Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Schülerinnen und Schüler, die in den entsprechenden Klassen unterrichtet werden, sind in der Regel zwischen 14 und 16 Jahre alt und beenden nach dem Durchlaufen der Abteilung III ihre Vollzeitschulpflicht. Die jungen Menschen entwickeln in diesem Alter ihre Eigenständigkeit und ihr eigenverantwortliches Handeln und benötigen für diese Entwicklung in der Schule Freiraum sowie Orientierung und Unterstützung.

Das zentrale Thema der Abteilung III ist der Übergang Schule - Beruf. Wichtige Arbeitsfelder sind in diesem Zusammenhang die Schullaufbahnberatung, die Vorbereitung und Durchführung der Zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 sowie die Berufswahlvorbereitung mit ihren zahlreichen Bausteinen und Elementen. Auf der sozialen Ebene wird mit den Jugendlichen an der Weiterentwicklung von Toleranz und Demokratieverständnis, der Festigung kommunikativer Kompetenzen und Kompetenzen im Bereich der Teamarbeit sowie der Sucht- und Gewaltprävention gearbeitet.

Schullaufbahnberatung

In der Abteilung III beraten wir die Jugendlichen und deren Eltern gezielt bei der Planung von Schullaufbahnen und weisen die verschiedenen Wege zum Erwerb der möglichen Schulabschlüsse auf. Dabei entwickeln wir im Sinne der individuellen Förderung gemeinsam geeignete Wege zur Erlangung des jeweils bestmöglichen Schulabschlusses. Wir beraten die Lernenden und ihre Eltern/Erziehungsberechtigten bei nachhaltigen Problemen im Rahmen der Fortsetzung der Schullaufbahn insbesondere in Fällen von Schulverweigerung und Schulumüdigkeit. In diesem Bereich arbeiten wir begleitend mit Therapeuten und Sozialpädagogen zusammen und haben die Zukunft der Jugendlichen, nicht ihre Vergangenheit im Blick.

Zentrale Prüfungen

Alle Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen nehmen im 2. Schulhalbjahr in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch an den zentralen Prüfungen (ZP 10) teil. Sie finden in allen Gesamt-, Haupt- und Realschulen in Nordrhein-Westfalen am gleichen Tag statt. Die Termine der Prüfungen werden im Internet unter www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de veröffentlicht.

Um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an der Prüfung vergleichbare Voraussetzungen haben, gibt es verbindliche Lehrpläne für die jeweiligen Schulformen. Ab der Jahrgangsstufe 5 erwerben die Schülerinnen und Schüler aufgrund dieser Lehrpläne die Kompetenzen, die sie für den gewünschten Schulabschluss benötigen.

In den Fachunterricht der Jahrgangsstufe 10 findet zusätzlich eine gezielte und differenzierte Vorbereitung auf die Prüfungen statt. Darüber hinaus haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Prüfungsarbeiten der jeweils letzten drei Jahre eigenständig vorzubereiten. Diese werden im Internet zur Verfügung gestellt. Die Internetadresse und das dazugehörige Passwort werden von der Schule zur Verfügung gestellt.

Abteilung IV (Jahrgänge 11-13)

Die Abteilung IV umfasst die Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2.

In der Oberstufe ist das Arbeiten sehr viel mehr auf Selbständigkeit und Übernahme von Verantwortung für den eigenen Kompetenzerwerb ausgerichtet. Es wird überwiegend mit eigenen digitalen Endgeräten gearbeitet. In Freistunden und für das eigenverantwortliche Arbeiten steht den Schülerinnen und Schülern ein Selbstlernzentrum zur Verfügung.

Um einen Übergang von der Mittelstufe (Sekundarstufe I) in die Oberstufe (Sekundarstufe II) möglichst reibungslos zu gestalten und für die Oberstufe besonders wichtige Methoden und Arbeitsweisen zu trainieren, finden Orientierungstage am Ende der Klasse 10 statt.

Die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Stufen werden von jeweils zwei Beratungslehrkräften intensiv betreut und beraten.

In ausführlichen Informationsveranstaltungen wird die Prüfungsordnung APO-GOST mit ihren Vorgaben und Möglichkeiten erläutert. Mit Hilfe des Planungsprogramms LuPO werden die individuellen Laufbahnen der Schülerinnen und Schüler erstellt und im Laufe der Quartale angepasst.

Die EF ist in dreistündigen Grundkursen organisiert und dient dazu, Kompetenzen in den angebotenen Fächern zu stärken und gegebenenfalls anzugleichen. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Schülerinnen und Schüler in Vertiefungskursen. Gleichzeitig orientieren Schülerinnen und Schüler sich im Hinblick auf die Fächerwahl für die Qualifikationsphase. In der Q1 und Q2 werden neben dreistündigen Grundkursen zwei fünfstündige Leistungskurse in bestimmten Fächern, aktuell Deutsch, Englisch, Pädagogik, Erdkunde, (Geschichte), Mathematik, Biologie und Sport belegt. Als Fremdsprachen werden Niederländisch und Spanisch angeboten.

Während der EF und Q1 werden auch die KAoA-Elemente fortgeführt, verbunden mit Praktikumstagen, Besuchen an naheliegenden Universitäten oder Fachhochschulen und Workshops, die in der Schule stattfinden, mit dem Ziel, die jungen Erwachsenen auf das Studium oder Berufsleben vorzubereiten.

In der Q1 werden zweistündige Projektkurse angeboten, die sich thematisch in jedem Jahrgang ändern und nicht an ein Curriculum gebunden sind. Hier entwickeln Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Hinblick auf u.a. selbständiges, projektorientiertes Arbeiten weiter.

Schülerinnen und Schüler, die keinen Projektkurs wählen, schreiben eine Facharbeit, in der sie sich mit einem selbstgewählten und mit dem Fachlehrer abgestimmten Thema intensiv auseinandersetzen.

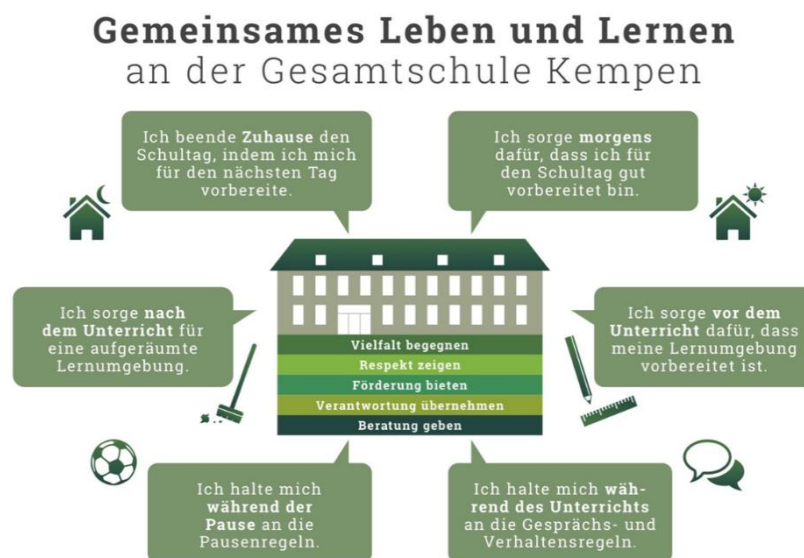
Besondere Tage zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und eine Abwechslung zum Schulalltag ermöglicht die Studienfahrt am Anfang der Jahrgangsstufe Q1. Daneben finden fachgebundene Exkursionen und Unternehmungen, wie z.B. Theaterbesuche statt.

Die Q2 konzentriert sich verstärkt auf die Vorbereitung der Abiturprüfungen nach den Osterferien, mit einer Wiederholungsphase zu Beginn des 2. Halbjahres und Blockunterricht in den Abiturfächern in der Woche vor der Zulassung.

Unterricht und Laufbahngestaltung

Grundsätze des gemeinsamen Lebens und Lernens

Wir sind eine vielfältige Schule, ebenso alle am Schulleben beteiligten Menschen. Damit wir alle gemeinsam respektvoll und harmonisch miteinander leben und lernen können, ist es wichtig, auf unsere Mitmenschen sowie unsere Umgebung zu achten. Aus diesem Grund hat sich im Schuljahr 2020/2021 die Arbeitsgruppe „Erziehungskonzept“ gebildet, um an einem Erziehungskonzept der Gesamtschule Kempfen zu arbeiten. Es basiert auf dem *Leitbild* der Schule und so bilden diese Wertvorstellungen die Grundlage unserer *Grundsätze des Gemeinsamen Lebens und Lernens*. Unsere Grundsätze geben uns für das gemeinsame Leben und Lernen eine Orientierung. Denn nur, wenn wir höflich, respektvoll und rücksichtsvoll miteinander sowie mit unserer Umgebung umgehen, kann ein gutes Miteinander und Lernen funktionieren. Zugleich dienen die Grundsätze als Orientierung und Struktur, nicht nur für die Schülerschaft, sondern auch für die Eltern und Erziehungsberechtigten.



Damit sich die Schülerinnen und Schülern an unsere Grundsätze halten, steht insbesondere die Arbeit im *präventiven Bereich* und dabei das *Prinzip der präventiven Deeskalation* im Vordergrund (siehe Übersicht Präventionsmaßnahmen). Dadurch möchten wir die Schülerinnen und Schüler frühest- und bestmöglich unterstützen. Zugleich können und sollen somit große Konflikte vermieden werden. Im Zentrum aller Maßnahmen steht immer die Schülerin/der Schüler als *individuelles Individuum* sowie die Werte unseres Leitbildes. Zwei präventive Maßnahmen, an denen in der Erziehungsmodellgruppe gearbeitet wurde und die sich seit dem Schuljahr 2020/2021 bis zum heutigen Schuljahr 2023/2024 etabliert haben, sind der Umgang mit Unterrichtsstörungen und der Parallelstundenplan.

Umgang mit Unterrichtsstörungen

Damit die Pädagogische Freiheit gewährleistet wird, einigt sich jedes Jahrgangsteam zu Beginn des Schuljahres auf ein System, um Verstöße während des Unterrichtes gegen die Grundsätze den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen. Das kann z. B. das Ampel-, Karten- oder Strichsystem sein. Wichtig dabei ist, dass die Lehrkräfte des Jahrgangs einheitlich agieren. Es ist darauf hinzuweisen, dass alle Schülerinnen und Schüler bei jedem Fachlehrer/innenwechsel eine neue Chance bekommen.

Parallelstundenplan

Gekoppelt daran ist das Konzept des Parallelstundenplans. Wenn ein Schüler/eine Schülerin die letzte Stufe (z. B. rote Ampelfarbe oder dritten Strich) erreicht hat und die Lehrkraft feststellt, dass andere präventive Maßnahmen in dieser Situation nicht zielführend sind, wird der/die Schüler/in in den Parallelunterricht verwiesen. Die Schülerin/der Schüler erhält einen Reflexionsbogen sowie Aufgaben, die sie/er im Parallelunterricht für die Unterrichtsstunde zu erledigen hat. Der Parallelstundenplan dient somit als Auszeit für beide Seiten. Wichtig ist, dass im Nachgang das Gespräch mit der/dem Schülerin/Schüler gesucht wird, um gemeinsam zu überlegen, wie solche Situationen vermieden bzw. wie ihnen vorgebeugt werden kann.

Da sich Grundsatzverstöße nicht nur während des Unterrichtes, sondern auch davor, danach und während der Pausen ereignen, wurde gemeinsam mit dem Kollegium eine tabellarische Übersicht erstellt, wie mit verschiedenen Verstößen umgegangen werden kann. Als Dokumentationsgrundlage dient hier u. a. das Vorfallprotokoll.

Es ist darauf hinzuweisen, dass das Erziehungskonzept weiterhin noch im Aufbau ist und stetig daran gearbeitet wird!

Grundsätze des gemeinsamen Lebens und Lernens an der Gesamtschule Kempen

Für jeden Schultag gilt: Ich gehe höflich, respektvoll und rücksichtsvoll mit meinen Mitmenschen, Gegenständen und Gebäuden um.

Ich Sorge morgens Zuhause dafür, dass ich für den Schultag gut vorbereitet bin, indem

...

... ich rechtzeitig aufstehe, damit ich mich nicht abhetzen muss und pünktlich in der Schule bin.

... ich gesund frühstücke oder mir ausreichend gesundes Essen mitnehme, damit ich Energie für den Tag habe.

... ich mich passend anziehe.

Ich Sorge vor dem Unterricht dafür, dass meine Lernumgebung vorbereitet ist, indem ...

... ich meine Jacke, meine Mütze, meine Cap, meinen Schal und meine Sporttasche vor das Klassenzimmer an den Haken hänge.

... ich meinen Arbeitsplatz einrichte und alle Unterrichtsmaterialien für die Stunde ordentlich auf den Tisch lege.

... ich meinen Planer auf den Tisch lege.

... ich mein Handy ausgeschaltet in meine Schultasche lege.

Ich halte mich während des Unterrichtes an die Gesprächs- und Verhaltensregeln, indem

...

... ich aufzeige, wenn ich etwas sagen oder fragen möchte.

... ich zuhöre, damit ich weiß, was meine Aufgabe ist und diese erledigen kann.

... ich nur trinke, wenn ich gefragt habe.

... ich mich an die Regeln zur Heftführung halte.

... ich mit meinem und fremden Eigentum achtsam und sorgfältig umgehe.

Ich halte mich während der Pause an die Pausenregeln, indem ...

... ich mich auf meinem Schulhof aufhalte und nicht auf den Schulhöfen der anderen Jahrgänge verweile.

... ich mich an die Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen der Schule wende, wenn ich Hilfe oder Unterstützung brauche.

... ich meinen Müll in die Mülleimer entsorge, damit unser Schulhof sauber und ordentlich bleibt.

... ich die Pausenzeit für Toilettengänge nutze.

... wir uns am Ende der Pause aufstellen, damit wir geordnet und zügig mit unserer Lehrkraft in den Klassenraum gehen können (gilt für die Jahrgänge 5-6).

Ich Sorge nach dem Unterricht für eine aufgeräumte Lernumgebung, indem ...

... ich nach jeder Stunde meine Materialien ordentlich in das blaue Fach lege sowie in das Bücherregal stelle.

... wir nach jeder Unterrichtsstunde unseren Tafel- und Ordnungsdienst erledigen.

Ich beende Zuhause den Schultag und bereite den neuen Schultag vor, indem ...

... ich meinen Eltern/Erziehungsberechtigten meinen Planer zeige (falls etwas eingetragen wurde), damit sie eine Rückmeldung über meinen Schultag haben.

... ich meine Tasche abends mit allen Materialien packe, die ich für den nächsten Schultag benötige.

... ich früh schlafen gehe, um ausgeschlafen für den nächsten Schultag zu sein.

... ich am Ende der Schulwoche meinen Eltern/Erziehungsberechtigten meinen Planer zur Unterschrift vorlege.

Präventionsmaßnahmen an der GEK um gemeinsames Leben und Lernen zu stärken und zu fördern

Präventionsmaßnahmen innerhalb	Präventionsmaßnahmen außerhalb	Erläuterung / Anmerkungen
Leitbild/Schulkultur/Werte/Haltung	Leitbild/Schulkultur/Werte/Haltung	Fundament unseres Schullebens
	Schulgesetz NRW §2	Grundlage des Leitbildes
Rituale, Regeln und Strukturen	Rituale, Regeln und Strukturen	SuS in festgelegten Abläufen Sicherheit finden lassen und Struktur geben: Aufstellen, leise ins Gebäude gehen, Begrüßung, Arbeitsplatz vorbereiten ...
	Willkommenskultur	erste Schulwoche, Quereinsteiger, neue KollegInnen, um eine gute Atmosphäre zu schaffen, Lernatmosphäre im Unterricht (Haltung der LK ggü. den SuS)
	Multiprofessionalität/Beratungsebene	Stärkung aller Beteiligten, Angebot für alle, Klärung von Dingen über das Unterrichtliche hinaus
Ampelsystem		SuS auf Verhalten aufmerksam machen und an Grundsätze erinnern / Grundsätze bewusst machen.
Auszeit		SoS Zeit und Raum für sich geben. Angespante Situationen zwischen S und S oder LK und S entzerren.
Unterrichtsvorbereitung (Struktur der Stunde)		klarer Anfang der Stunde, klare Aufgabenstellung, Reflexion am Ende der Stunde
Lob/positive Verstärkung, Wertschätzung		Aufrechterhaltung der Mitarbeit von SuS, Motivation Stärkung des Selbstwertgefühls
Wiederholung		von Beiträgen, Aufgaben etc. zur Absicherung und gemeinsamen aktiven Beteiligung
Klassengespräch: wie war die Arbeitsphase für dich?		S untereinander reflektieren lassen
KL-Stunden		Reflektierende Gespräche, Streitgespräche, Konfliktlösungen
Reflektionsgespräche/Verhalten	Reflektionsgespräche/Verhalten	Situationen im Gespräch vertiefen (gutes Verhalten stärker, 'schlechtes' Verhalten verständlich/nachvollziehbar machen, Diagnostik,

		Selbstreflexion
	Streitschlichtung/Konfliktkultur	Gemeinsam mit Streitschlichtern am eigenen Verhalten arbeiten. Strategien erarbeiten, Verhalten reflektieren...
	Zusatzangebote schaffen, AGs, Projekt-Kurse, Wettbewerbe	intrinsische Motivation fördern, Interessen entwickeln und stärken Identität schaffen Gemeinsamkeiten Zusammenhalt stärken
	Schülerengagement	Erleben von Selbstwirksamkeit: SV, Schulsanitätsdienst, Streitschlichter...
Soziales Lernen	Soziales Lernen	Kennenlernen sowie soziales Miteinander vertiefen, Regeln spielerisch einüben
Gemeinschaftsgefühl stärken	Gemeinschaftsgefühl stärken	Teamworks, KL-Stunden Teambuilding...
Stundenplangestaltung/ Personalmanagement		gute Stundenplangestaltung fördert gutes Lernen
	Betreute Pause	Nacharbeiten schwieriger Verhaltensweisen soziales Lernen - positive Erfahrungen, Zeit, Spielen! Entlastung von "Tätern - Opfern" in den Pausen Verhaltensreflexion
	Elternarbeit	Unterstützung

Erzieherische Maßnahmen – „Best Practice GEK“

Verhalten der Schüler/innen	Mögliche Konsequenzen
Missachtung der Grundsätze des gemeinsamen Lebens und Lernens	<p>Vorfälle in der Pause:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreute Pause + Vorfallprotokoll <p>Vorfälle im Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ampelsystem • Parallelunterricht • Auszeit
Ignorieren der Klassenregeln	<ul style="list-style-type: none"> • Ampelsystem • Parallelunterricht • Nacharbeiten bei häufigem Regelverstoß und ggf. Abschreiben der Klassenregeln • Thematisierung im Klassenrat
Ballspielen im Schulgebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Ball abnehmen und an Klassenleitung • Abteilungsleitung informieren bei wiederholtem Vorkommen
Unterrichtsstörung	<ul style="list-style-type: none"> • Ampelsystem • Parallelstundenplan • Auszeit (vor der Türe, mit Mitschüler/in Runde über den Schulhof drehen) • Überweisung an Abteilungsleitung, je nach Höhe des Ausmaßes • Info an Eltern (Planer) • Bei Wiederholung Elterngespräch, AL
verbale Gewalt (respektloses Verhalten gegenüber Mitschüler/innen sowie Lehrkräften)	<ul style="list-style-type: none"> • Parallelstundenplan • Pausenverbot (betreute Pause) • Vorfallprotokoll • Mitteilung an die Eltern/ Erziehungsberechtigten • Feingefühl seitens LK, Gespräch mit SuS suchen – Beratungslehrer • Gespräch mit AL
körperliche Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> • Tadel • Pausenverbot (betreute Pause) • Parallelstundenplan • Vorfallprotokoll • Gespräch mit der Abteilungsleitung • Abholen nach Rücksprache mit SL • Ordnungsmaßnahme, wenn wiederholt (Rücksprache SL) • Hr. Büko, Beratungsgespräche
Sachbeschädigung (leicht)	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilung an Eltern/ Erziehungsberechtigte • Gespräch mit SoS suchen • Ersetzen lassen
Sachbeschädigung (schwer)	<ul style="list-style-type: none"> • Tadel • Planereintrag • Gespräch mit Eltern/ Erziehungsberechtigten • Gespräch mit AL
Diebstahl	<ul style="list-style-type: none"> • Tadel • Planereintrag

	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit Eltern/ Erziehungsberechtigten • Gespräch mit AL • Ordnungsmaßnahme • Je nach Schwere: Polizei
Handynutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Handy abnehmen (Sekretariat) • Planereintrag • Bei wiederholtem Vorkommen von Erziehungsberechtigten abholen lassen
Kaugummikauen während des Unterrichtes	<ul style="list-style-type: none"> • Ausspucken • Bei mehrmaligem Verstoß: Kaugummi kratzen, Ordnungsdienst übernehmen, Hofdienst
Schulhofverschmutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Hausmeister helfen • Hofdienst
Unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern/Erziehungsberechtigten informieren • Pausenverbot (betreute Pause) • Tadel • Bei wiederholtem Vorkommen Gespräch mit Eltern, AL

Anmerkung: Die hier angeführten „Möglichen Konsequenzen“ stellen keine Pauschalisierung dar, da in jedem Fall individuell entschieden werden sollte.

Parallelstundenplan der Klasse ____

Wir halten uns an die Klassenregeln (siehe Klassenraum):

Sollte ein störungsfreier Unterricht nicht möglich sein (siehe Ampelsystem) wird der Schüler/die Schülerin in den **Parallelunterricht** verwiesen.

⇒ Hierfür kann (nach Rücksprache) auch die **Nachbarklasse** mit einbezogen werden.

Sollte Eigen- oder Fremdgefährdung bestehen, wird **direkt die Schulleitung** eingeschaltet.

Ablauf:

1. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin füllt den Reflexionsbogen aus und gibt diese den Schüler/der Schülerin mit.
2. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin vermerkt den Verweis in den Parallelunterricht im Planer des Schülers/der Schülerin.
3. Der Schüler/die Schülerin wird von einem vertrauenswürdigen Mitschüler zum angegebenen Raum gebracht.
4. Der Schüler/die Schülerin bearbeitet dort selbstständig die Aufgaben und die Reflexionsfragen.
5. Der Schüler/die Schülerin kann am Stundenende noch einmal zurück in den Fachraum kommen, wenn der Fachlehrer/die Fachlehrerin das wünscht (auf Reflexionsbogen vermerken!).
6. Der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin behält den Reflexionsbogen zur Dokumentation.

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum
2	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum
3	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum
4	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum
5	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum
6	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum	Name Raum
7	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause	Förder
8	Name Raum		Name Raum	Name Raum	
9	Name Raum		Name Raum	Name Raum	

Reflexionsbogen Parallelunterricht

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Fach: _____ LehrerIn: _____

SchülerIn verlässt den Unterricht um _____ Uhr.

Ankunft im Parallelunterricht um _____ Uhr.

Begründung:

- ☐ respektloses Verhalten
- ☐ wiederholte Unterrichtsstörung
- ☐ Verweigerung der Mitarbeit
- ☐ Sonstiges: _____

Die Schülerin/der Schüler soll folgendes **Material** bearbeiten:

Unterschrift LehrerIn

- ☐ Der Schüler/die Schülerin hat das Material bearbeitet.
- ☐ Der Schüler/die Schülerin hat das NICHT Material bearbeitet.

Unterschrift: LehrerIn im Parallelunterricht

Wird von dem Schüler/der Schülerin ausgefüllt:

Was ist vorgefallen? **Warum** sollst du den Bogen ausfüllen?

Gegen welchen **Grundsatz des Gemeinsamen Lebens und Lernens** hast du verstoßen?
(Tipp: Schaue in die Grundsätze in deinem Planer S. 6 und 7!)

Rhythmisierung und Taktung

Der Unterricht an der Gesamtschule Kempen findet überwiegend im 90 Minuten Takt statt. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler weniger Fächer pro Tag, mehr Zeit für individuelle Arbeits- und Übungsphasen im Zusammenspiel mit kooperativen Lernprozessen und mehr Ruhe im täglichen Unterrichtsablauf (z.B. weniger Raumwechsel).

Der Nachmittagsunterricht erfolgt montags, mittwochs und donnerstags nach einer einstündigen Mittagspause. Am Donnerstag finden nachmittags für den 5. und 6. Jahrgang AG's statt.

Ein beispielhafter Stundenplan des 5. Jahrgangs:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8:00-8:45	Technik/Hauswirt.	Musik	Deutsch	Englisch	Religion/PP
2.	8:45-9:30	Technik/Hauswirt.	Musik	Deutsch	Englisch	Religion/PP
Pause	9:30-9:50					
3.	9:50-10:35	Deutsch	Naturwissenschaft	Englisch	Mathe	Mathe
4.	10:35-11:20	Deutsch	Naturwissenschaft	Englisch	Mathe	Mathe
Pause	11:20-11:40					
5.	11:40-12:25	Gesellschaftslehre	Sport	FIT-Stunde	Sport	KL
6.	12:25-13:10	Gesellschaftslehre	Lesestunde	Fit-Stunde	Sport	Fit-Stunde
7.	13:10-14:10	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause	
8.	14:10-14:55	Kunst		KL	Fit-Stunde	
9.	14:55-15:40	Kunst		Betreuung	Betreuung	

Unterrichtsfächer

Im Folgenden werden ausgewählte Fächer vorgestellt, die ein besonderes Merkmal an einer Gesamtschule darstellen.

Naturwissenschaften

In der Jahrgangsstufe 7 wird das Fach Naturwissenschaften als Wahlpflichtfach angeboten. Das Fach berücksichtigt die drei Perspektiven der naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik. Mit der biologischen Sichtweise wird der Fokus auf die Auseinandersetzung mit allen Ebenen des Lebendigen gelegt. Die chemische Sicht beschäftigt sich mit der Untersuchung der stofflichen Welt und deren Veränderungen. Die physikalische Perspektive fokussiert die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Natur.

Ab Jahrgangsstufe 8 liegt der Schwerpunkt im Bereich Biologie/Chemie. Das Unterrichtsfach Wahlpflicht Naturwissenschaften wird vom Jahrgang 7 bis Jahrgang 10 jeweils dreistündig unterrichtet.

Der Unterricht soll das Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Problemen und Fragestellungen aufgreifen und fördern. Er soll zeigen, wie diese Probleme mit naturwissenschaftlichen Mitteln bearbeitet und gelöst werden können. Auf diese Weise kann der Unterricht auch Grundlagen für das Weiterlernen im Studium oder Ausbildung für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder legen.

Gesellschaftslehre

Das Fach Gesellschaftslehre (GL) umfasst fächerverbindend die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik. Das Zusammenwirken dieser drei Fächer ermöglicht einen vernetzten und vertieften Kompetenzaufbau, bei dem fachspezifisches Teilwissen in übergreifende Sinnzusammenhänge integriert wird.

Ziele des Fachs Gesellschaftslehre:

- Entwicklung eines politisch-historischen, sozialen und räumlichen Bewusstseins
- Ermöglichung einer erfolgreichen Teilnahme an der demokratischen und pluralistischen Gesellschaft
- Unterstützung zur Mündigkeit in der Gesellschaft und Ermöglichung politischer Teilhabe
- Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und dem Staat, um die Lebenswelt selbst erschließen und gestalten zu können

Ab Klasse 6 hat sich im Fach Gesellschaftslehre „Die aktuelle Stunde“ etabliert. Alle Schülerinnen und Schüler verfolgen aktuelle Geschehnisse in der Welt und bereiten einen kurzen Vortrag zu einem ausgewählten Thema vor. Durch die aktuelle Stunde erlangen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich kritisch mit wichtigen Themen unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen und ihre eigenen Meinungen zu vertreten. Gleichzeitig wird durch den Vortrag die Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Im Rahmen unseres bilingualen Angebots ist es den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 möglich, das Fach Gesellschaftslehre mit der Fremdsprache Englisch zu belegen, sodass gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen mit dem fachsprachlichen sowie fachmethodischen Arbeiten in der Fremdsprache verknüpft werden.

Im Fach Gesellschaftslehre ermöglichen Exkursionen eine praxisnahe und anschauliche Auseinandersetzung mit den behandelten Themen unserer Gegenwart und Vergangenheit.

Des Weiteren kann dabei das erlangte Wissen vertieft werden. Mögliche Exkursionsziele sind das Neanderthalmuseum und der Archäologische Park Xanten.

Im Schuljahr 2021/22 trat eine Änderung in Kraft, sodass das Unterrichtsfach Erdkunde - im epochalen Wechsel mit dem Fach Geschichte - in Klasse 7 und 9 unterrichtet wird.

Kunst

Das Fach Kunst wird in den Klassen 5 und 6 zweistündig unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 findet der Unterricht ebenfalls zweistündig im halbjährlichen Wechsel mit Musik statt. Die Fachschaft Kunst verfügt über zwei Fachräume sowie eine Ton-Werkstatt mit Brennofen.

Im Mittelpunkt des Faches steht die Anregung der Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und die Förderung kreativer Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, sich ganzheitlich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie lernen verschiedene Bereiche künstlerischer Praxis kennen, gestalten mit verschiedensten Materialien und erproben Techniken. Durch die Auseinandersetzung mit bildhaften Ausdrucksmöglichkeiten lernen sie, bildnerische Mittel gezielt einzusetzen und Bilder als Mittel der Kommunikation zu begreifen.

Die Schülerarbeiten werden in Fach- und Klassenräumen sowie in wechselnden Ausstellungen im gesamten Schulgebäude gezeigt und wertgeschätzt. Darüber hinaus werden Arbeitsgemeinschaften mit künstlerischen Themen angeboten, so wurde zum Beispiel in Zusammenarbeit mit einem Kempener Künstler eine Schulhofwand gestaltet.

Darstellen und Gestalten

Das Fach Darstellen und Gestalten wird seit dem Schuljahr 2016/2017 an der Gesamtschule Kempen als Unterrichtsfach im Wahlpflichtbereich ab Jahrgangsstufe 7 mit drei Wochenstunden unterrichtet. Die Unterrichtsinhalte richten sich nach den Unterrichtsempfehlungen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW.

Das Fach wird von engagierten und interessierten Lehrkräften unterrichtet, die über die Fachkompetenz des jeweiligen Lehrfachs hinaus sich komplett fortgebildet haben. Der Unterricht findet in Gruppengrößen von bis zu 20 Schülerinnen und Schülern statt, wobei, wenn möglich, zwei Lehrkräfte im Team unterrichten.

Für das Fach Darstellen und Gestalten ist die Vielzahl möglicher ästhetischer Ausdrucksformen charakteristisch. Die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit musik-, text-,

körper- und medialorientierten Darstellungs- und Gestaltungsformen geschieht unter den Aspekten Aufbau und Entwicklung sowie Verknüpfung und Integration. Der Anspruch der fachlichen Qualifizierung beinhaltet weiterhin die Berücksichtigung produktiv-kreativer und reflexiv-gestaltender Handlungen in einem ausgewogenen Wechsel, bei denen die Lernenden ihre Darstellungs- und Gestaltungsergebnisse auf ihre fachliche Grundlage, ihre Wirkung und ihre Sozialverträglichkeit überprüfen und weiterentwickeln. Für die Planung der einzelnen Unterrichtsvorhaben müssen gemeinsam mit den Lernenden Entscheidungen darüber getroffen werden, in welchen Schritten welche ästhetischen Darstellungs- und Gestaltungsformen zu welchem inhaltlichen Impuls entwickelt und eingeübt werden und zu welchen Präsentationsformen die einzelnen Arbeitsergebnisse zusammengefasst werden sollen. Fachübergreifend werden neben der Präsentationskompetenz auch Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Persönlichkeitsstärke gefördert. Bei den einzelnen Unterrichtsthemen kommen verschiedene Arbeitsweisen zum Tragen:

Körpersprache:	Aspekte der Bewegung und Bewegungsgestaltung mit dem eigenen Körper
Wortsprache:	Aspekte des interpretierenden Sprechens, kreativer Umgang mit Sprache
Bildsprache:	Aspekte von Bildgestaltung und Bildaufbau, Wirkung von Bildern
Musiksprache:	Aspekte von bewusstem Hören und Erleben, kreatives Gestalten mit musikalischen Elementen, Medien kommen ergänzend zum Einsatz.

Für den Unterricht stehen die Aula mit einer Bühne incl. Licht- und Musikanlage zur Verfügung. Der Unterricht findet dort statt. In der Aula können Bewegungsarbeit und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen oder Musik verwendet wird, optimal durchgeführt werden.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge mit allen Klassen. Theateraufführungen oder passende Ausstellungen werden regelmäßig besucht.

Institutionalisiert findet einmal im Jahr der sogenannte „Bretterboden“ statt. Alle Jahrgangsstufen präsentieren der Schulöffentlichkeit ihre Ergebnisse aus dem laufenden Schuljahr. Jederzeit bestehen weitere Möglichkeiten zur Mitgestaltung des kulturellen Schullebens in Absprache mit der Schulleitung.

Sport

Das Leitbild der Gesamtschule Kempen folgt einem ganzheitlichen und gesundheitlichen Konzept, das die Bewegungs-, Spiel- und Sportfreude fördern möchte. Dieses Gesundheitsbewusstsein soll im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages entwickelt werden.

Unser Schulsportkonzept soll den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, damit sie Handlungsstrategien für die alltäglichen Herausforderungen entwickeln und eigenständig anwenden können. Die Persönlichkeitsentwicklung wird durch die Gesamtschule Kempen gefördert, damit die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden,

- die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit zu manifestieren,
- sich zielorientiert selbst steuern und kontrollieren zu können,
- Wissen über Gesundheit zu besitzen und dieses differenziert wahrnehmen können,
- Werte und Normen aus dem Sport in andere Lebensfelder zu übernehmen und anwenden zu können
- eine bewegungsfreudige, gesunde Lebensführung konstruktiv umzusetzen.

Unterrichtsangebote

In den Jahrgangsstufen 5-10 wird das Fach Sport im Klassenverband (koedukativ) unterrichtet. Der Regelunterricht wird über die gesamte Sek. I im Durchschnitt dreistündig erteilt und es gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I.

In der Sekundarstufe II weisen wir an der Gesamtschule Kempen einige Besonderheiten auf. So kann das Fach Sport in der Jahrgangsstufe 11 bereits schriftlich gewählt werden. Auf diesem Wege können erste intensivere Erfahrungen mit dem theoretischen Bereich des Faches gesammelt werden umso abschätzen zu können, ob eine Fokussierung im Sinne eines Leistungskurses interessant erscheint. Die hier angesprochene Wahlmöglichkeit des Faches Sport als Leistungskurs stellt wohl die größte Besonderheit des Fachbereichs Sport an unserer Schule dar. Als Grundkurs der Jahrgänge 12 und 13 werden Wahlmöglichkeiten zwischen drei unterschiedlichen Kursprofilen angeboten. Diese bestehen im Kern jeweils aus zwei Sportbereichen und werden entsprechend dreistündig durchgeführt.

Sportliche Individualisierung der Schullaufbahn

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden zweistündige Sportarbeitsgemeinschaften (AG) angeboten und sind fester Bestandteil der Unterrichtsverteilung. Die Schülerinnen und Schüler wählen hier aus wechselnden Angeboten (Fußball, Basketball, Kampfsport, Hip-Hop-Tanz, Musical, Cheerleading, Yoga, Trendsportarten).

Im Ergänzungsunterricht der Jahrgangsstufen 8 und 9 wählen die Schülerinnen und Schüler aus den Angeboten Fußball und Allgemeine Sportspiele. Darüber hinaus bietet die Gesamtschule Kempen in diesem Bereich die Ausbildung zum „Sporthelfer“ (siehe Schulleben) an.

In der Jahrgangsstufe 9 wird eine freiwillige Ski-Freizeit angeboten. Neben praktischen Erfahrungen vom Erlernen bis zum Festigen unterschiedlichster Fähigkeiten im Bereich Ski und

Snowboard, stellen auch theoretische Phasen zu Techniken und dem zielgerichteten Aufwärmen Schwerpunkte dar.

Unter dem bekannten Motto „Bewegte Pause“ findet ein Verleih von unterschiedlichsten Materialien zur aktiven Pausengestaltung statt. Die verliehenen Materialien können von den Schülerinnen und Schülern auch in Kombination mit mehreren fest installierten Tischtennisplatten und Basketballkörben auf dem Schulgelände genutzt werden. Weiterhin finden bei guter Witterung zu jeder Pause Fußballbegegnungen zwischen den Klassen in den entsprechenden Jahrgängen statt und festigen so (u.a. durch lautstarkes Anfeuern) die Klassengemeinschaft.

Nach Abfrage von besonderen sportlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgänge können hier neigungsbasiert Schulmannschaften gebildet werden. Unter dem Motto „Jugend trainiert für Olympia“ werden diese auf sportliche Wettkämpfe vorbereitet und nehmen an den Landesmeisterschaften der Schulen teil. Besonders präsent zeigten sich in den vergangenen Jahren die Sportarten Handball und Fußball.

Sportfeste

Leistungserfahrungen sind unverzichtbare Bestandteile der sportlichen Betätigung. Daher hat die Fachkonferenz Sport beschlossen, Bundesjugendspiele für die Jahrgangsstufen 5-10 durchzuführen. Zusätzlich finden noch folgende ausgewählte Schulsportturniere statt:

- Jahrgangsstufe 5: Völkerballturnier
- Jahrgangsstufe 6: Fußballturnier
- Jahrgangsstufe 7: Staffelspiele
- Jahrgangsstufe 8: Basketballturnier
- Jahrgangsstufe 9: Volleyballturnier
- Jahrgangsstufe 10: Volleyballturnier

FIT-Stunden

Unter dem Motto „GET FIT, GET CLEVER“ gibt es an unserer Schule seit dem Schuljahr 2020/21 die FIT-Stunden in allen Klassenstufen, wodurch die zuvor getrennten Lernzeiten sowie Wochenplanstunden zusammengeführt wurden. „FIT“ steht dabei für fachliches Intensivtraining und bezieht sich auf die Fächer Deutsch, Mathe, Englisch sowie die zweite bzw. dritte Fremdsprache. In diesen Stunden sollen die Lernenden zum eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernen befähigt werden. Diese Fähigkeiten sind für die Schülerinnen und Schüler, auch mit Blick auf ihren weiteren Lebensweg, von enormer Wichtigkeit und benötigen dementsprechend eine Schwerpunktsetzung. Dies erfolgt durch differenzierende Arbeitspläne, mit denen die Schülerinnen und Schüler ihren Arbeitsprozess individuell planen, selbstständig kontrollieren und abschließend reflektieren. Auf diesem Wege setzen sich die Lernenden ihren Fähigkeiten entsprechend im eigenen Tempo mit den Lerninhalten auseinander und übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess. Durch unsere FIT-Stunden kommen wir auf vielschichtige Weise dem Bedarf nach, der durch unsere heterogene Schülerschaft besteht und schaffen es, die Lernenden auf vielfältige Weise zu unterstützen. Dabei unterstützt das zugrunde liegende Sportthema die Motivation der Schülerschaft und verdeutlicht ihnen bildlich, dass sich nicht nur sportliche Leistungen, sondern auch kognitive Fähigkeiten durch Training bzw. Übungen verbessern lassen.

Das FIT-Konzept basiert auf den folgenden Grundlagen:

Hausaufgabenerlass

Quelle: Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung „Unterrichtsbeginn, Verteilung der Wochenstunden, Fünf-Tage-Woche, Klassenarbeiten und Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“ vom 05.05.2015 (PDF, 98 KB)

„An Ganztagschulen (§ 9 Absätze 1 und 3 SchulG) treten in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.“

Folglich werden an der Gesamtschule Kempen in der Regel keine Hausaufgaben erteilt und es nehmen die FIT-Stunden den Platz der Lernzeitaufgaben ein.

Schwerpunktsetzung / Ziele

Durch die FIT-Aufgaben wird die individuelle Förderung unserer Schülerschaft unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die FIT-Stunden die Möglichkeit,...

1. ihr Lernen eigenverantwortlich zu planen, indem sie selbst entscheiden, wann sie sich in der Woche welchem Fach widmen und welchem Schwierigkeitsgrad die jeweilige Aufgabe entsprechen soll.

2. ihren Leistungsstand selbstständig einzuschätzen, indem sie die zu bearbeitenden Aufgaben dementsprechend auswählen.
3. ihr Lernen eigenverantwortlich zu gestalten, indem sie selbstständig die Aufgaben auswählen und diese in ihrem Tempo bearbeiten. Hinzukommend können sie Hilfe eigenständig und konkret einfordern, wenn sie diese benötigen.
4. ihr Lernen zu kontrollieren, indem sie mittels Lösungen den „Green-Check“ durchführen.
5. ihr Lernen und ihren Lernfortschritt zu reflektieren, indem sie die Qualität der eigenen Erarbeitung einschätzen sowie ihre Fortschritte und Schwierigkeiten im Planer festhalten und daraus Konsequenzen für die Folgestunden ableiten.
6. ihre Kommunikationsfähigkeit sowie ihre Sozialkompetenz auszubauen, indem sie ihren Hilfebedarf klar formulieren und sich in der Coachingphase gegenseitig unterstützen.

Struktur der FIT-Stunde

Die Basis der FIT-Stunden bilden die differenzierten FIT-Pläne. Diese können wochen- oder themenweise erstellt werden und liegen den Lernenden zu Beginn jeder Stunde vor. Auf Grundlage dieser Pläne strukturieren die Schülerinnen und Schüler die jeweilige FIT-Stunde für sich. Sie entscheiden, in welcher Stunde sie sich welchem Fach widmen. Wichtig ist hier, dass sie innerhalb einer Woche alle Fächer bearbeitet haben.



FIT- Stunde „GET FIT, GET CLEVER“



Organisation

- Ich hole meinen Schulplaner heraus.
- Das nehme ich mir heute vor...
- Ich lege meine Materialien bereit.
- Ich lese mir die Aufgaben komplett durch.
- Ich kläre Fragen.

5 Min



Intensives Training

- Ich arbeite alleine und konzentriert an meinen Aufgaben.
- Ich stelle keine Fragen mehr.

35 Min



10 Min

Coaching

- Ich brauche Unterstützung und nutze die Coachingzone.

Intensives Training

- Ich brauche keine Hilfe und bleibe im intensiven Training (Stillarbeit).



Reflexion

- Was habe ich geschafft?
- Wie habe ich heute gearbeitet?
- Was nehme ich mir für das nächste Training vor?
- Ich räume meine Materialien weg.

5 Min

Plakat zur Phasierung der FIT-Stunden, das in jedem Klassenraum der Visualisierung der Phasierung dient.

Die FIT-Stunden bestehen aus verschiedenen Phasen, die inhaltlich klar voneinander getrennt sind und so Orientierung und Struktur schaffen. So planen die Lernenden in der fünfminütigen *Organisationsphase* ihr Lernen für die Stunde, indem sie sich schriftlich in ihrem Planer für ein Fach entscheiden, sich ihre Aufgaben auswählen und Lernziele definieren. Hier können auch Fragen zu den Aufgaben gestellt werden. Danach wird mit der Phase des *intensiven Trainings* begonnen, die 25 Minuten dauert und in der die Schülerinnen und Schüler selbstständig die von ihnen ausgewählten Aufgaben in Einzelarbeit bearbeiten. Konkrete Fragen werden in der Coachingzone notiert. Da es zu allen Aufgaben Lösungen gibt, liegt auch die Selbstkontrolle eigenverantwortlich in der Hand der Lernenden. Diese erfolgt durch einen grünen Kugelschreiber, wodurch die Korrektur sich deutlich von der primären Erarbeitung abhebt, weshalb wir vom „Green-Check“ sprechen. Der „Green-Check“ wird erst durchgeführt, wenn alle Teilbereiche einer Aufgabe bearbeitet wurden. Während der *Coachingphase*, die zehn Minuten dauert, werden die in der Coachingzone eingetragenen Fragen bestenfalls durch Klassenkameradinnen und Klassenkameraden beantwortet oder sie werden in dieser Phase direkt der Lehrkraft gestellt. Die Kinder, die keine Fragen haben, verbleiben im intensiven Training. Das Ende der FIT-Stunde bildet die fünfminütige *Reflexionsphase*, in der sich die Schülerinnen und Schüler mit den Erfolgen sowie eventuellen Schwierigkeiten ihres Lernprozesses auseinandersetzen und daraus Rückschlüsse für ihr weiteres Lernen ziehen. Diese Reflexion wird ebenfalls auf der entsprechenden Seite im Planer fixiert.

Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich an der Gesamtschule entspricht den Vorgaben der Stundentafel des AOF-SI. Es besteht die Pflicht zur Wahl eines vierten Hauptfaches, welches aus vier Schwerpunkten gewählt wird. Das vierte Hauptfach ist sowohl für die Erreichung von Qualifikationen als auch zum Ausgleich innerhalb diverser Abschlüsse relevant. Der Wahlpflichtunterricht (WP) dient der Förderung der unterschiedlichen Begabungen und Interessen der SchülerInnen. Differenziert ist das Angebot in Fächer aus dem Bereich der Fremdsprachen (Niederländisch und Französisch), Naturwissenschaften, Arbeitslehre (Technik und Wirtschaft, Hauswirtschaft) sowie Darstellen und Gestalten. Das WP-Fach wird durchgängig bis Klasse 10 belegt und die darin erbrachten Leistungen sind mitentscheidend für den Abschluss des Schülers/der Schülerin. Sowohl die Fachlehrkräfte als auch die Klassenlehrkräfte stehen den Schülern und Schülerinnen während der Wahl beratend und unterstützend zur Seite, um die eigenen Potenziale zu erkennen und einzubringen. Alle Schülerinnen und Schüler starten mit Beginn der 7. Klasse in den Fächern des Wahlpflichtbereiches.

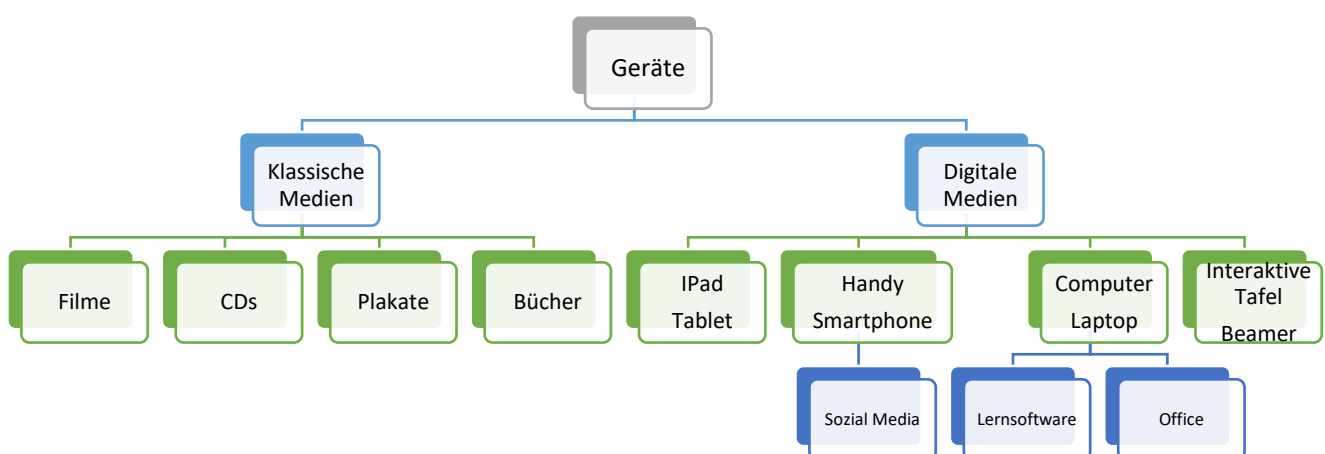
Medienerziehung

Im Schuljahr 2019/2020 hat die Lehrerkonferenz der Gesamtschule in Kempfen ein Medienkonzept verabschiedet. In diesem Konzept sind die praktizierten Aspekte der Medienerziehung und die dazugehörigen Medieneinsätze an unserer Schule zusammengefasst. Eine Fortschreibung und Anpassung des Konzepts findet in vorgesehenen Abständen statt.

Unsere Schülerinnen und Schüler leben in einer mediatisierten Welt des 21. Jahrhunderts. PCs, Internetzugang, Tablets, iPads, Smartphones, iPhones, iPods, AppleWatch, Fernseher, Radio und andere digitale Medien sind den Schülerinnen und Schülern ständig präsent. Wir als Schule haben uns als Ziel gesetzt unsere Schülerinnen und Schüler auf diese digitale Welt vorzubereiten. Als fester Bestandteil im Rahmen der Medienbildung an unserer Schule soll das selbständige digitale Arbeiten und Teilhabe an der Wissensgesellschaft sein. Die Schülerinnen und Schüler werden auf die Chancen, aber auch auf die möglichen Gefahren der digitalen Welt aufmerksam gemacht. Dabei orientieren wir uns an dem Medienkompetenzrahmen des Medienpasses NRW, der von der Medienberatung NRW 2017 aktualisiert wurde.

Die digitalen Medien verändern auch die Lernkultur der Schule. Die modernen Medien werden vermehrt zur Wissensvermittlung, zum Recherchieren der Fachinhalte, zum Erstellen der Dokumente mit Textbearbeitungsprogrammen und zum Erschließen der Themen anhand von Computersimulationen eingesetzt. Neben den modernen Medien werden selbstverständlich auch die klassischen Medien weiterhin genutzt.

Die Arbeit am Medienkonzept soll transparent gestaltet werden, indem wir regelmäßig über die Fortschritte unserer Arbeit informieren, Wünsche, Ideen und Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen aufnehmen und gezielte Fortbildungsangebote vorschlagen, um auch die Medienkompetenz unseres Kollegiums zu erweitern.



Allgemeine Ziele

Der Begriff „Medienkompetenz“ darf nicht nur auf den Umgang mit technischen Geräten oder Software reduziert werden. Vielmehr hat die Schule den Auftrag, die Medien als ein Gesamtpaket zu sehen, dazu gehört auch der Umgang mit dem Social Web.

Die Ziele, die die Projektgruppe formuliert hat, orientieren sich an den sechs Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens.

1) Bedienen und Anwenden

Schülerinnen und Schüler können die allgemein gebräuchliche Hard- und Software bedienen.

2) Informieren und Recherchieren

Schülerinnen und Schüler kennen die Verfahren für das richtige Recherchieren, können die Qualität der Informationstexte beurteilen, zielgerichtete Informationen auswählen, sowie diese strukturiert und gezielt für eigene Zwecke anwenden.

3) Kommunizieren und Kooperieren

Schülerinnen und Schüler kennen die Bedeutung des Schutzes von persönlichen Daten und Informationen. Sie gehen sensibel, kritisch und verantwortungsbewusst mit den Informationen und Daten Dritter um.

4) Produzieren und Präsentieren

Schülerinnen und Schüler können selbstständig Medienprodukte entwickeln und diese ansprechend präsentieren. Sie kennen passende Techniken zur Herstellung der Präsentationen, können diese effektiv einsetzen. Andere Präsentationen können sie kritisch-konstruktiv beurteilen.

5) Analysieren und Reflektieren

Schülerinnen und Schüler können die Wirkung von Darstellungen in Medien unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen und politischen Aspekten analysieren, bewerten und kritisch beurteilen. Sie kennen sich mit den Urheberrechten aus.

6) Problemlösen und Modellieren

Schülerinnen und Schüler können grundlegende Prinzipien, Strukturen und die Auswirkungen der digitalen Welt erkennen. Sie können Problemlösestrategien formulieren, vorschlagen und anwenden.

Individuelle Förderung

Inklusion

Der Rote Faden zur Prozesssteuerung der Inklusion

Der Rote Faden ist ein umfassender Leitfaden zur Erstellung eines inklusiven Schulprogramms, das im November 2021 von der Bezirksregierung Düsseldorf veröffentlichte wurde. „Die seit 2018 verankerte Neuausrichtung der Inklusion in den Schulen der Sekundarstufe fokussiert die Qualitätssicherung im Gemeinsamen Lernen und fordert von allen Schulen die Erstellung eines pädagogischen Konzepts für das Gemeinsame Lernen.“ (S. 3) – Beschrieben ist dort, wie die Inklusion alle schulischen Gremien und Prozesse durchdringen soll.

In der Gesamtschule Kempen wird dieser Prozess von der Schulgruppe Roter Faden gesteuert, in Abstimmung mit der Schulleitung, der Didaktischen Leitung, dem Inklusionskoordinator, dem multiprofessionellen Team und der Steuergruppe. Die Schulgruppe trifft sich mehrmals im Schuljahr und plant zum Beispiel die Fortbildungen (jährlich stattfindender inklusiver Fachtag), koordiniert und berät zur Implementierung neuer Richtlinien und Materialien zu den Förderschwerpunkten und vernetzt sich mit Klassenteams, dem Team Schulleitung und Sonderpädagogen.

Einmal im Jahr wird der Prozess zur Entwicklung des inklusiven Schulprogramms in einem Gespräch mit der Schulaufsicht reflektiert und evaluiert. Diese Gespräche sind für uns hilfreich für die Sicherung und Weiterentwicklung der Inklusion an unserer Schule. Wir können schon sehen, dass wir in verschiedenen Entwicklungsstufen schon aktiv im Aufbauprozess sind und viel geschafft haben und bekommen auch einen Überblick, welche Aufgaben zusammen hängen und als nächstes anstehen.

Leitgedanken (Ziele und Vorstellungen)

Die Gesamtschule ist eine Schule für alle. In ihr werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und persönlichen Entwicklungen gemeinsam unterrichtet. Die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht dem Konzept der Schulform und damit der Gesamtschule Kempen und ist im Verständnis unserer Schule sowohl Aufgabe als auch Vorgabe für die in ihr stattfindenden Erziehungs- und Unterrichtsprozesse. Inklusion ist somit keine Methode, kein Verfahren und kein Organisationsmodell, sondern Grundlage für gemeinsames und gleichberechtigtes Leben und Lernen der Schülerinnen und Schüler in dieser Schule, egal ob sie eine spezifische Form der Unterstützung brauchen oder nicht.

Die Teilhabe von Kindern mit spezifischem Förderbedarf am schulischen Leben in der Regelschule erweitert für alle Beteiligten die soziale und kognitive Kompetenz. Inklusive Pädagogik versucht wenigstens im schulischen Bereich eine Normalität der Lebenswelt zu erreichen und zu verankern, in der Gemeinsamkeit, Vielfalt und Unterschiedlichkeit als

selbstverständlich und positiv erlebt werden können. Diese so erlebte Normalität kann die Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler bereichern. Angestrebte Persönlichkeitskompetenzen sind dabei unter anderem Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Planungs-fähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, offener Umgang mit Neuem und Fremdem, Flexibilität, Fähigkeit zum Aushalten von Alleinsein und zur Wiederaufnahme sozialer Beziehungen. Das sind Fähigkeiten, die im sozialen, beruflichen und politischen Leben von allen und für alle gefordert werden.

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ist das Kennzeichen aller Klassen. In Inklusionsklassen erweitert sich im Vergleich zu Regelklassen die Bandbreite der intellektuellen Merkmale ebenso wie das Spektrum der Verhaltensmöglichkeiten. Die Heterogenität hebt den grundsätzlichen Anspruch auf Gemeinsamkeit aller nicht auf. Gemeinsamkeit bedeutet auch, dass alle nach ihren Möglichkeiten gefördert werden. Dies verlangt eine größere Reflexion pädagogischen Handelns und beinhaltet gegenüber Schülerinnen und Schülern nicht identische pädagogische Entscheidungen wohl aber vergleichbares pädagogisches Verhalten.

Gemeinsamkeit und Differenzierung sind die beiden Aufgaben der Schule und des Unterrichts. Differenzierung heißt, Unterschiede zu machen in Zeit und Lerntempo, den Lernorten, den Aufgaben, bei den Lernzielen, in der Organisation, beim Material. Differenzieren heißt auch, alle Schülerinnen und Schüler von ihren persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse ausgehend möglichst gut zu fördern. Gemeinsamkeit entwickelt sich, wenn die Schülerinnen und Schüler im Zusammenleben, unterstützt durch das Verhalten und durch die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, einen gemeinsamen Willen entwickeln, gemeinsam etwas zu tun, zu erleben und zu gestalten. Gemeinsamkeit ist aber nur dann zu erreichen, wenn die individuellen Bedürfnisse und Probleme geachtet und verstanden werden. Das bedeutet gegenseitige Akzeptanz von Stärken und Schwächen durch Schüler und Erwachsene. Das Wohlergehen aller ist wichtig. Außerdem gilt es Grenzen der Gemeinsamkeit zu akzeptieren bzw. sie zuzulassen - Grenzen, die ganz unterschiedlich motiviert sein können.

Die räumliche, sächliche und personelle Ausstattung

Für die pädagogische und fachliche Arbeit im Rahmen eines Inklusionskonzepts (Schuljahr 2023/24) sind derzeit noch umfangreiche Baumaßnahmen in Gang mit dem Ziel, der Schule insgesamt mehr Raum zu verschaffen und kooperative / individualisierte Lernformen zu unterstützen. Mit den im folgenden formulierten Maßgaben sind wir daher noch im Entwicklungsprozess.

Grundsätzlich werden alle Schülerinnen und Schüler so viel wie möglich im Klassenverband unterrichtet. Nach Situation und Bedarf der Schülerinnen und Schüler kann eine „offene“ Förderung in integrativen Lerngruppen eingerichtet werden, die auch Lernenden zur Verfügung steht, welche keinen sonderpädagogische Förderbedarf haben. Dafür steht derzeit

ein zusätzlicher Raum zur Verfügung, der als Differenzierungs-, Förder- und Beratungsraum genutzt wird.

Wichtig ist, dass für die inklusive Förderung möglichst aller Lerngruppen ein zusätzlicher Raum zur Verfügung steht, der als Differenzierungs-, Förder-, Ruhe- und Beratungsraum genutzt werden kann. Diese Räume müssen in der Nähe zum Unterrichtsraum liegen, damit für alle Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit besteht, problemlos von einem Raum zum anderen zu pendeln und so die Schülerinnen und Schüler bei einer äußeren Differenzierung zeitgleich zu unterstützen. Diese Räume sind mit zusätzlichem Förder-, Anschauungs- und Einzelarbeitsmaterial und mit Materialien zur Entspannung und zur Erlangung von Entspannung und Ausgleich ausgestattet. Dieses Material dient zur freien Arbeit, zur Veranschaulichung abstrakter Lerninhalte, zur Wiederholung, Vertiefung und Übung, zur individuellen Förderung, zur individuellen Erfolgskontrolle und zur allgemeinen Verbesserung der Lernsituation. Eine verlässliche räumliche Situation ist eine wichtige Bedingung für die erfolgreiche Vorausplanung und Durchführung von differenzierenden Fördermaßnahmen.

Die zielgleichen Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erhalten die gleichen Lehrmittel wie alle anderen Lernenden. Für die Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden (z.B. Förderbedarf Lernen), können abhängig vom Fach und den jeweiligen Fähigkeiten individuelle Lehrmittel angeschafft werden. Der Schule stehen WLAN und Tablets zur Verfügung, die in der integrativen Lerngruppe eingesetzt werden können. Notwendig ist an einer inklusiven Schule die Anschaffung von Material, das Schüler auf allen Niveaustufen erreichen kann, so dass im Idealfall alle an denselben Aufgaben gemäß ihrem individuellen Leistungsvermögen arbeiten. Die Schulplattform MS Teams wird weiter für alle grundlegenden kommunikativen Strukturen und Prozesse zuverlässig genutzt. Hier ergeben sich gerade für zieldifferent zu fördernde Schülerinnen und Schüler sinnvolle Einsatzmöglichkeiten, die als Vorbedingung aufgebaut und erlernt werden müssen.

Zur Ausgestaltung der Inklusion gehört der Umgang mit der Mangelsituation im Bereich der professionellen Betreuung, Lehrkräften für Sonderpädagogik oder anderen Fachkräften im multiprofessionellen Team. In den integrativen Lerngruppen müssen in der Regel eine Doppelbesetzung durch den Sonderpädagogen oder eine zweite Regelschullehrkraft gewährleistet werden, was aktuell aufgrund der Personalknappheit nicht gewährleistet werden kann. Ist ein Teamteaching möglich, so planen die Klassen- und Fachlehrer/innen gemeinsam mit den Sonderpädagogen den Unterricht. Für das Team aus Klassenlehrer/innen und Sonderpädagogen ist eine wöchentliche Besprechungsstunde im Stundenplan sinnvoll und muss, wenn eingerichtet, auch als solche genutzt werden.

Bei zielgleich zu fördernden Schülerinnen und Schülern, die inzwischen auf annähernd alle Klassen verteilt sind, wird die Betreuung durch die Sonderpädagogen individuell geregelt. Art und Umfang der Betreuung können sich mehrmals in einem Schuljahr verändern, da sie sich an Möglichkeit und Bedarf orientieren. Bei der Gestaltung der Stundenpläne beraten sich die Lehrer für Sonderpädagogik mit der Schulleitung. Mit der notwendigen Technik ausgestattete Arbeitsplätze sind für alle Lehrerinnen und Lehrer und damit auch für die am Inklusionsprozess

Beteiligten leider immer noch zu wenige vorhanden. Hier sind erhebliche Einschränkungen gegeben, die für eine inklusive Schule im Ganzttag nicht annähernd angemessen sind. Wünschenswert und realisierbar wären flexible Arbeitsplatzlösungen, die situativ unterschiedliche Arbeitsprozesse erleichtern und auch temporär Teamstrukturen einrichten lassen und zudem konstante Büros und Besprechungsräume, die mit zeitgemäßer Kommunikationstechnik ausgestattet sind.

Sonderpädagogische Unterstützung für Schülerinnen und Schüler

„Sonderpädagogischer Förderbedarf“ bedeutet im Sinne der §§ 19 und 20 des Schulgesetzes zunächst allgemein, dass ein Kind oder Jugendlicher eine größere Aufmerksamkeit bei seiner schulischen Lern- und Entwicklungsförderung benötigt. Dies wird in einem festgelegten diagnostischen Verfahren untersucht und mit einem Gutachten den Schulämtern vorgeschlagen. Diese stellen daraufhin den sonderpädagogischen Förderbedarf fest, bestimmen den Förderschwerpunkt und den Förderort.

Die Förderschwerpunkte der zu unterrichtenden Kinder und Jugendlichen können „Geistige Entwicklung“, „Lernen“, „Soziale und emotionale Entwicklung“, „Sprache“, Hören und Kommunikation“ sowie „Körper und Motorik“ sein. Derzeit lernen in 33 von 37 Klassen der SEK1 insgesamt 73 Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. Es kommen alle oben genannten Förderbedarfe bei ihnen vor, insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler von ihnen haben einen doppelten Förderbedarf, zum Beispiel „Lernen“ und „Sprache“.

Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Die geistige Entwicklung unterscheidet sich in gravierendem Maße von Gleichaltrigen. Die Förderung zielt auf basale Erfahrungen und lebenspraktische Fähigkeiten ab sowie auf den Erwerb grundlegender Kulturtechniken.

Förderschwerpunkt „Lernen“

Die Entwicklung der schulischen Lernkompetenzen ist verzögert und benötigt eine sachkundige Begleitung. Lernerfolge sind für jeden lernenden Menschen als Antrieb zum Weiterlernen nötig. Wenn Kinder außerordentliche Lernschwierigkeiten haben, ist das Risiko des Versagens und Scheiterns sehr groß. Sie benötigen dann frühzeitig andere Lernwege, Unterstützung beim Finden geeigneter Lernstrategien und oft einfach mehr Zeit.

Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“

Aus den unterschiedlichsten Gründen kann die Fähigkeit zum Umgang mit den Gefühlen und zum sozialen Miteinander gravierend beeinträchtigt sein. Diese Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Schulzeit von großer Bedeutung. Manche Kinder und Jugendliche haben eine Begleitung nötig, um ihre Verhaltensweisen zu reflektieren. Dabei müssen sie lernen, sich zu ihrem eigenen Wohl und dem ihrer Mitmenschen zu steuern.

Förderschwerpunkt „Körper und Motorik“

Wenn die körperlichen Bedingungen für die Bewegung beeinträchtigt sind, werden dem schulischen Lernen schnell schwer überwindbare Grenzen gesetzt. Es sind dann räumliche und bauliche Voraussetzungen zu schaffen, damit ein erfolgreiches Lernen auch unter diesen Bedingungen möglich ist. Gleichzeitig haben Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen in vielen Alltagssituationen nötig. Ohne dass es zu einer Überforderung kommt, müssen richtig dosierte Anforderungen gestellt werden. Hilfen geben und Selbstständigkeit einfordern, sind bei dieser Begleitung oft eine Gratwanderung. Hilfen und Unterstützung benötigen sie bei der Bewältigung der erheblichen seelischen Anforderungen bzw. Belastungen.

Förderschwerpunkt „Sprache und Kommunikation“

Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im Bereich Sprache sind in ihrer Kommunikation beeinträchtigt. Oft fällt es ihnen schwer, mit Anderen sprachlichen Kontakt aufzunehmen, ihre Gedanken, Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Beeinträchtigungen im sprachlichen Bereich können auch Auswirkungen auf die personale und soziale Entwicklung, das schulische Lernen und das individuelle Erleben haben.

Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“

Für Interaktion und Kommunikation der Menschen ist die auditive Wahrnehmung in einer Welt, in der Klänge, Geräusche, Töne und gesprochene Sprache wichtige Informationsträger sind, von existentieller Bedeutung. Treten Hörschädigungen auf, können sich nachteilige Auswirkungen für die Auseinandersetzung mit der sozialen und der gegenständlichen Welt einstellen. Betroffene Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf sonderpädagogische Förderung. Diese bezieht hörgeschädigte Kinder und Jugendliche aller Altersstufen an verschiedenen Lernorten von Geburt an bis zum Übergang in das Erwachsenenleben ein.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf ohne AO-SF

Es besteht die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, die auf Grund verschiedener Faktoren erkennen lassen, dass sie eine temporäre sonderpädagogische Unterstützung benötigen, einen Förderplan zu schreiben und ihnen die entsprechende Förderung zukommen zu lassen. Im Rahmen der Budgetierung muss die Zeit dafür bei anderen Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf verringert werden.

Response-to-intervention-Modell (RTI)

Während die sonderpädagogische Förderung bislang über weite Strecken auf eskalierende Lernverläufe (wait to fail-Problem) ausgerichtet war, Diagnostik und Intervention erst zum Zuge kamen, wenn Schülerinnen und Schüler gravierend auffällig geworden waren, gerät dieses Paradigma durch die zunehmende inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen im Lernen und Verhalten an seine Grenzen.

In diesem Kontext bietet der RTI-Ansatz eine Möglichkeit, den inklusiven Systemwechsel durch ein neues Paradigma der Schul- und Sonderpädagogik voranzutreiben. Das response-to-intervention-Modell (RTI) ist ein organisatorisch, proaktives Konzept zur frühen Identifikation, Prävention und Intervention und kann auf verschiedene Lerninhalte angewendet werden (z.B. Lesen oder Verhalten). Bereits bei leichten Lernrückständen werden Schülerinnen und Schülern drei Förderstufen mit zunehmender Intensität und Individualisierung gefördert. Die Fördererfolge werden fortlaufend überprüft, d.h. die Reaktion der Kinder (response) auf die pädagogischen Angebote (intervention) werden bemessen, um die Intervention bei Bedarf anzupassen (siehe Prof. Dr. Rietz, <https://www.hf.uni-koeln.de/36043>).

Ein Kernelement des RTI-Modells ist das multiprofessionelle Problemlösen in Teams (MUT-Treffen) (Klassenlehrer/innen, Fachlehrer/innen, Sonderpädagogen, Schulpsychologen, Schulsozialarbeit, Jugendamt, Eltern, ...) – da Probleme häufig komplex und multidimensional sind, profitieren Schülerinnen und Schüler mehr, wenn Helfer/innen in multiprofessionellen Teams kooperieren (erfolgreiche Inklusion kennt keine Einzelkämpfer/innen).

Methodencurriculum

Lernen ist ein lebenslanglich anhaltender Prozess, den jeder Schüler und jede Schülerin aktiv und individuell für sich gestalten muss. Jedes Kind lernt auf seine eigene Art und Weise, mithilfe verschiedener Strategien und Medien in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Aus diesem Grund ist die Fähigkeit, eigenverantwortlich und selbstständig zu lernen und zu arbeiten, eine Schlüsselqualifikation, die nicht nur für den erfolgreichen Schulbesuch wichtig ist, sondern auch für das Privat- und spätere Berufsleben. Die eigenen Lernprozesse zu strukturieren und selbst zu steuern, muss jedoch erlernt werden und erfordert viel Übung. Aus diesem Grund durchlaufen die Kinder an der Gesamtschule Kempen von der 5. bis zur 13. Klasse ein Lern- und Methodentraining, welches ihnen nützliche Arbeits- und Lernstrategien sowie Methoden an die Hand gibt, um ihre Lernprozesse nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten zu können.

Das Training umfasst drei verschiedene Arbeitsbereiche: Im Bereich *Lernen lernen* erproben die Kinder, wie sie selbst am besten lernen und ihren Arbeitsplatz, ihr Material und Informationen strukturieren können. Sie erarbeiten anhand geeigneter Themen, wie man Inhalte verständlich darstellt und präsentiert. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler *fächerübergreifende Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen* kennen, die sie im Unterricht, aber auch außerhalb des Klassenraums zur Gestaltung ihrer Lernprozesse nutzen können. Des Weiteren werden *fachspezifische Unterrichtsmethoden* erarbeitet, die das Schulen spezifischer fachlicher Kompetenzen begünstigen.

Bereits erlernte Methoden und Arbeitsformen werden im Schulalltag regelmäßig genutzt und somit weiter eingeübt. Außerdem ist das Methodencurriculum spiralförmig aufgebaut. Entsprechend werden im Laufe der Schuljahre die einzelnen Themen mehrfach auf einem

jeweils höheren Niveau sowie in differenzierterer Form behandelt. Das Methoden- und Arbeitstraining findet ganzjährig im Rahmen des regulären Unterrichts statt. Zusätzlich gibt es Projektstage, an denen die Lernenden mithilfe verschiedener Methoden und Arbeitstechniken Lernprodukte erstellen. Um die erworbenen Fähigkeiten und das Methodenwissen nachhaltig zu sichern und zu dokumentieren, erhalten die Lernenden einen Methoden-Reader, den sie während ihrer Schulzeit stets weiter befüllen und erweitern können.

Leseförderung

Die Fähigkeit des Lesens spielt in unserer Gesellschaft eine enorm wichtige Rolle, denn wer lesen kann, ist in der Lage, sich Informationen und Wissen anzueignen, an öffentlichen Diskursen teilzuhaben und seinen Horizont und sein Potenzial stets weiterzuentwickeln. Die Pisa-Studien der vergangenen Jahre haben jedoch immer wieder gezeigt, dass die deutschen Schülerinnen und Schüler teilweise große Probleme damit haben, Texte und ihre Inhalte ganzheitlich zu erfassen und zu verstehen. Da die Lesefähigkeit aber eine solch wichtige Kompetenz für den schulischen und späteren beruflichen Erfolg darstellt, legen wir an der Gesamtschule Kempen einen besonderen Fokus auf die Förderung der Lesemotivation und -fähigkeiten.

Leseförderung auf zwei Ebenen

Leseförderung findet an der Gesamtschule Kempen auf zwei Ebenen statt. Die erste Ebene ist die Unterrichtsstunde ‚Lesen‘, die fest im Stundenplan der Jahrgänge fünf und sechs verankert ist. Diese wird nach Möglichkeit im Team unterrichtet, sodass Kinder mit besonderen Leseschwächen auch in Kleingruppen arbeiten können. Im Verlauf der beiden Schuljahre soll so die Lesekompetenz der Schüler/innen gefördert, gefordert und gefestigt werden. Konkret setzen wir dies für die einzelnen Jahrgangsstufen wie folgt um:

1. Ebene: Leseförderung im Unterricht

Schuljahr 5, Halbjahr 1 (Schwerpunkt: Leselust fördern)

Zur Diagnostik wird die *Hamburger Schreibprobe* und das *Salzburger Lesescreening* durchgeführt (siehe auch LRS-Förderung). Diese Diagnostik dient als Grundlage der individuellen Förderung im Deutschunterricht (je nach Schwäche/Stärke im Klassenverband oder in Kleingruppen). Gleichzeitig werden auch den Eltern und Erziehungsberechtigten wertvolle Tipps zur Leseunterstützung an die Hand gegeben.

In der Planstunde ‚Lesen‘ sollen die Schülerinnen und Schüler dann zunächst im Fach „ankommen“, indem die Leselust allgemein gefördert wird. Daher steht das freie und interessengeleitete Lesen im Vordergrund. Dazu bringen die Schülerinnen und Schüler zum Teil ihre Bücher selbst mit, bekommen die Bücher von den Lehrkräften gestellt oder nutzen später auch die schuleigene Bücherei. Zusätzlich wird das Leseprogramm ‚Antolin‘, welches

die meisten Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule kennen, weitergeführt. Durch den ‚Quizcharakter‘ dieses Programms soll die Freude am Lesen unterstützt werden.

Schuljahr 5, Halbjahr 2 (Schwerpunkt: Leselust & Leseflüssigkeit fördern)

Die Inhalte aus dem ersten Halbjahr werden fortgeführt. Zusätzlich sollen die Schülerinnen und Schüler nun auch Arbeitsblätter zu gelesenen Texten bearbeiten und kurze Buchreferate anfertigen. Dabei werden die gelesenen Bücher nach Vorgaben (Abhandlung über Figuren/ Handlung und Buchbewertung) in der Klasse präsentiert, um anderen Schülerinnen und Schülern Leseanreize zu geben. Zudem werden Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit (Tandemlesen/Buzz-Reading/Chorlesen und weitere) eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so im Laufe der beiden Schuljahre einen Methodenkatalog an die Hand, mit dem sie (auch nach Möglichkeit zu Hause unterstützt) ihre Lesefähigkeit üben können.

Schuljahr 6, Halbjahr 1 (Schwerpunkt: Sinnentnahme)

In diesem Halbjahr soll das sinnentnehmende Lesen im Vordergrund stehen. Dazu wird der Methodenkatalog erweitert (5-Schritt-Lesemethode, Lesepilot und weitere). Diese Methoden werden dann auf kurze literarische und auch sachliche Texte ausgeweitet, da die Lesefähigkeit von Sachtexten in den Fächern Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften, aber auch in allen anderen Fächern eine große Rolle spielt.

Schuljahr 6, Halbjahr 2 (Schwerpunkt: Deutsch Fördern/Fordern)

In diesem zweiten Halbjahr sollen Inhalte und Kompetenzen nach den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppen vertieft werden.

Schuljahre 7-10

Nach den beiden Schuljahren 5/6 sollten die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen des (sinnentnehmenden) Lesens verinnerlicht haben. Dies wird dann im fortlaufenden Unterricht der Jahrgänge 7 bis 10 fächerübergreifend trainiert und vor allem angewendet. Die erlernten Methoden sollen dabei helfen. Je nach Bedarf ist eine Förderung besonders unterstützungsbedürftiger Leserinnen und Lesern in Kleingruppen möglich.

2. Ebene: Leseförderung durch grundlegende und wiederkehrende Aktionen

Die zweite Ebene der ‚Leseförderung‘ findet durch grundlegende und wiederkehrende Aktionen statt. Diese sind nachfolgend aufgeführt:

- Besuch der schuleigenen Bücherei und Erwerb des Büchereiführerscheins im Jahrgang fünf
- Besuch der Stadtbibliothek mit Einführung in die Räumlichkeiten und Nutzungsmodalitäten
- Welttag des Buches (im April jeden Jahres): Die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs fünf bekommen von den Buchhandlungen ein Aktionsbuch – ‚Ich schenk dir

eine Geschichte' – geschenkt. Zum Teil wird mit diesem Buch dann auch im Unterricht gearbeitet.

- Bundesweiter Vorlesetag (im November jeden Jahres): An diesem Tag kommen freiwillige Vorleserinnen und Vorleser in die Schule, um den Schülerinnen und Schülern (Jahrgang 5) vorzulesen. Dies ist für alle Beteiligten immer ein besonderes Erlebnis, da in der Gruppe eine Geschichte oder ein Buchauszug gemeinsam ‚zum Leben erwacht‘.
- Aktion ‚Die ganze Schule liest‘: An ausgewählten Stunden im Schuljahr steht der normale Lernbetrieb für 45 Minuten still und alle (von Jahrgang 5 bis zur Oberstufe, alle Kollegen/innen und Mitarbeiter/innen) lesen. Dieses Gemeinschaftserlebnis stärkt die Wahrnehmung der Freude am Lesen.

Dazu bringen alle möglichst ihr eigenes Buch mit und können so auch den anderen zeigen, was sie gerade lesen, Empfehlungen aussprechen und Leseanreize bieten.

- Vorlesewettbewerb: Im ersten Halbjahr des 6. Schuljahres nehmen nach einer klasseninternen Auswahl je zwei Schüler/innen pro Klasse am Vorlesewettbewerb teil. Dabei lesen die Schülerinnen und Schüler zunächst eine ihnen bekannte Textstelle aus einem selbst ausgewählten Buch und anschließend eine ihnen unbekannte Textstelle vor. Eine Jury aus Lehrenden wählt die besten Lesenden aus, die anschließend prämiert werden.

Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Die Sprachförderung für Muttersprachler und Nichtmuttersprachler spielt eine wichtige Rolle für die sprachliche Entwicklung der Lernenden und ist Querschnittsaufgabe aller Fächer. Zusätzlich zu der in den Unterricht integrierten Sprachförderung bedürfen einige Kinder, die Deutsch nicht als Erst-, sondern als Zweit- oder Drittsprache erlernen bzw. erlernt haben, einer besonderen und tiefergreifenden Förderung.

Allen Schülerinnen und Schülern, die erstmals eine deutschsprachige Schule besuchen, steht eine zweijährige Erstförderung zu. Im Rahmen dieser Förderung werden die Grundkenntnisse der deutschen Sprache und, falls nötig, des lateinischen Schriftsystems vermittelt. Da eine Sprache innerhalb von zwei Jahren nicht umfassend zu erlernen ist, erhalten die Kinder an der Gesamtschule Kempen darüber hinaus eine weiterführende Förderung. Auch andere Kinder, die nicht in die Erstförderung fallen, aber dennoch Förderbedarf im Deutschen haben, können an der Sprachförderung teilnehmen. Voraussetzung dafür ist, dass der Förderbedarf darin begründet liegt, dass ein Kind die deutsche Sprache erst nach dem Alter von drei Jahren erlernt hat oder in der Familie ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird.

Die Förderung findet mit zwei Wochenstunden in Kleingruppen statt, die klassenübergreifend aus den Kindern einer Jahrgangsstufe gebildet werden. Während die Förderung in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 parallel zu den Religions- bzw. Philosophiestunden liegt, findet sie in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 im Rahmen der Ergänzungsstunden statt.

Da die kleinen Lerngruppen aufgrund der Jahrgangszugehörigkeit zusammengestellt werden und somit sehr heterogen sind, muss die Lehrperson im Förderunterricht besonders differenzieren und auf die verschiedensten Bedürfnisse der Kinder eingehen. Um am Anfang des Schuljahrs einen Überblick über den Leistungsstand der Lernenden zu erhalten, wird eine Diagnostik durchgeführt. So wird ermittelt, in welchen Bereichen die Schülerinnen und Schüler besondere Schwierigkeiten haben und inwieweit bestimmte Kompetenzen geschult und Inhalte bearbeitet werden müssen. Schwerpunkte sind dabei insbesondere das Hör- und Leseverstehen, die mündliche und schriftliche Sprachproduktion sowie der systematische Aufbau von Wortschatz und Grammatikkenntnissen.

Die Förderung im Umfang von zwei Wochenstunden ist für Deutschlernende innerhalb der Erstförderung bzw. solche mit besonders ausgeprägten Sprachschwierigkeiten nicht ausreichend. Daher werden diese Kinder zusätzlich zu den zwei Stunden in einem individuell zu bestimmenden Umfang gefördert. Diese besondere Förderung findet parallel zum Fachunterricht der Klasse statt.

Da insbesondere während der Phase der Erstförderung Probleme mit dem Unterrichtsstoff aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse zu erwarten sind, gelten während dieser Zeit andere Richtlinien für die Leistungsbewertung von DaZ-Lernenden. Sie müssen keine Noten erhalten, sondern können ebenfalls in Form von Lernstandsberichten bewertet werden. Nach Auslauf der maximal zweijährigen Erstförderung werden die Schülerinnen und Schüler jedoch mit Noten bewertet. In den Jahrgängen 5 und 6 ist es im Fach Deutsch möglich, eine individuelle Bezugsnorm für die Bewertung der Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

Konzept zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche

Für den LRS-Unterricht an unserer Schule haben wir auf der Grundlage des LRS-Erlasses (Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, RdErl. d. KM vom 19.7.1991) ein Konzept entwickelt. Einige Kollegen aus der Fachschaft sind im Besitz eines LRS-Trainer-Scheins und darüber hinaus erhalten wir Unterstützung vom Lerntherapeutischen Institut aus Aachen.

Das nachfolgende Konzept soll darüber Auskunft geben, wie wir die betroffenen Schülerinnen und Schüler LRS-spezifisch fördern, um ihnen Strategien für den Alltag beizubringen, die ihren Nachteil ausgleichen. Gleichzeitig helfen wir ihnen, eventuelle Versagensängste abzubauen oder zu vermeiden.

Jahrgang 5:

Die erste Unterrichtsreihe im Fach Deutsch beinhaltet die integrierte Wiederholung der Rechtschreibregeln und Rechtschreibstrategien zur Festigung. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 wird die Hamburger Schreibprobe (HSP) durchgeführt. Zudem führt die Fachlehrkraft eine

Lesediagnose durch. Die Durchführung der LRS Tests findet zu Beginn des Schuljahres statt, um eine zeitliche Verzögerung von Förderung im LRS Bereich zu verhindern.

Nach der Durchführung werden die Tests extern ausgewertet und die Rückmeldung gemeinsam mit der Koordinatorin und Eva Hagemann besprochen. Auf Grundlage der Ergebnisse wird beschlossen, welchen Schülerinnen und Schülern die LRS Förderung im schulinternen Bereich angeboten wird. Die benannten Lernenden werden von der Koordinatorin anschließend eingeteilt. Sie erhalten einen Nachteilsausgleich in Deutsch und Englisch. Dieser umfasst eine Zeitzugabe bei Klassenarbeiten bzw. das Entfallen der Rechtschreibbewertung. Diese Vereinbarungen können an die individuellen Ansprüche des Kindes angepasst und verändert werden. Ein differenzierter Blick auf die Kompetenzen und Leistungen in Klassenarbeiten darf dabei nicht zu kurz kommen.

Schülerinnen und Schüler, die einen Prozentrang unter 6 erzielen, benötigen eine schulexterne Förderung in Form einer LRS-Therapie, die von Seiten der Schule nicht gewährleistet werden kann. Bis zum Beginn der Therapie können die Kinder an der schulinternen Förderung teilnehmen. Erst nach der Einteilung erfolgt durch die Koordinatorin eine Veröffentlichung für die Klassenlehrer/innen, Deutsch- und Englischlehrer/innen und eine Information an Lernende und Eltern/Erziehungsberechtigte (Elternbrief).

Schülerinnen und Schüler, die einen Prozentrang zwischen 6 und 20 erreicht haben, werden in Kleingruppen im schulischen Nachmittagsbereich gefördert. Sie erhalten ihren Kompetenzen entsprechendes Material, welches grundlegende Rechtschreibstrategien beinhaltet. Der LRS Förderunterricht findet während des gesamten fünften Schuljahres statt. Eine regelmäßige Teilnahme ist unverzichtbar.

Falls Schülerinnen und Schüler extern gefördert werden, benötigen wir eine Bescheinigung für die Akte, damit sie den Nachteilsausgleich erhalten. Ebenso benötigen wir eine Verzichtserklärung für den Nachteilsausgleich der Eltern, falls das Kind die Förderung nicht in Anspruch nimmt. Diese Dokumente werden von der Klassenleitung in der Schülermappe abgeheftet.

Jahrgang 6:

Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler mit der HSP 5-6 erneut auf ihre Rechtschreibfähigkeiten getestet. Alle Kinder nehmen bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse weiterhin an der schulinternen Förderung teil. Die Kinder, die anschließend weiterhin für die LRS Förderung vorgesehen sind, erhalten für das 6. Schuljahr den Nachteilsausgleich in den Fächern Deutsch und Englisch. Eine externe Förderung wird ebenfalls mit dem Nachweis eines Institutes akzeptiert und der Nachteilsausgleich gewährt. In den Klassenarbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler demnach weiterhin einen Zeitbonus, die Nichtbewertung der Rechtschreibleistung und individuell abgestimmte Vereinbarungen.

Mit der Teilnahme wird genauso verfahren wie in Jahrgang 5. Die Fachlehrkräfte tragen Fehlzeiten an die Koordinatorin weiter, welche die Fehlzeiten mit den Klassenlehrern abgleicht und bei unentschuldigtem Fehlen die Eltern informiert. Ein längeres Nichterscheinen oder Verweigern der Förderung führt zum Ausschluss der schulischen Förderung.

Jahrgang 7 und 8:

Eine schulische Förderung ist in diesen Jahrgängen nicht mehr vorgesehen. Bei der Vorlage einer Bescheinigung eines außerschulischen Förderinstitutes wird ein individuell geregelter Nachteilsausgleich mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen. Dieser enthält in der Regel eine Zeitzugabe bei Klassenarbeiten und zusätzliche individuelle Vereinbarungen.

Jahrgang 9 und 10:

Für LRS-Lernende gibt es in besonders begründeten Einzelfällen einen Zeitausgleich. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind für die Beantragung eines Zeitausgleiches bei der Zentralen Abschlussprüfung verantwortlich.

Bilingualer Unterricht

Bilingualer Unterricht bedeutet hier Sachfachunterricht in einer Fremdsprache. Über den traditionellen Fremdsprachenunterricht hinaus werden auch Teile des Fachunterrichts in der Fremdsprache (Englisch) unterrichtet. In unserem bilingualen Zweig werden in den Klassen 5 und 6 sechs Wochenstunden Englisch erteilt – das ist eine Wochenstunde mehr als in den Parallelklassen.

Sachfachunterricht in der Fremdsprache

Ab Klasse 7 (bis Klasse 10) wird Gesellschaftslehre mit mindestens drei Wochenstunden in englischer Sprache unterrichtet. Die Lehrpläne unterscheiden sich nicht von denen der anderen Klassen.

Ziele des bilingualen Zweiges

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, vertiefte Kenntnisse der wichtigen englischen Sprache zu erwerben. Indem sie diese auch in anderen Fächern anwenden, erwerben sie nicht nur das entsprechende Fachvokabular, sondern lernen auch, sich ganz natürlich über ganz verschiedene, auch komplexe Sachverhalte zu verständigen.

Vertiefte Englischkenntnisse sind in unserer globalisierten Welt an vielen Stellen von Nutzen – heutzutage auch in nahezu jedem Beruf. Die Kinder, die nach der 10. Klasse in die Sekundarstufe II überwechseln möchten, können in der Regel im Fach Englisch erfolgreicher mitarbeiten. Bilingualer Unterricht und bilinguales Lernen bereiten auf Studium und Beruf vor,

denn sie vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das spätere Berufsleben in einem sprachlich und kulturell vielfältigen Europa und in einer vernetzten Welt wichtig sind.

Voraussetzungen

Der bilinguale Zweig steht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen, die für die Gesamtschule geeignet sind. Allerdings sollte eine gewisse Sprachbegabung vorhanden sein. Auch eine positive Arbeitshaltung und die Bereitschaft, die etwas höhere Belastung auf sich zu nehmen, sind Voraussetzung.

Wettbewerbe

Vorlesewettbewerb

Jedes Jahr findet im sechsten Jahrgang ein vom Deutschen Buchhandel initiiertes Vorlesewettbewerb in ganz Deutschland statt. Hierbei werden in der ersten Runde zunächst jeweils zwei Klassensieger ermittelt, die dann innerhalb des Jahrgangs gegeneinander antreten. Der Schulsieger vertritt die Schule anschließend auf Regionalebene innerhalb des Kreises Viersen. Die jeweiligen Sieger der Regionalentscheide haben im weiteren Verlauf des Wettbewerbs die Möglichkeit, auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen neben einem von ihnen frei gewählten Text auch einen Fremdtexzt zum Vorlesen. Bewertungskriterien hierbei sind sowohl die Lesetechnik (z.B. deutliche Aussprache, Lesetempo, sinngemäße Betonung), als auch die Textauswahl und die Interpretation des Textes. Ziel ist es, die Sprach-, Medien- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

MINT-Wettbewerbe

Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden MINT-Wettbewerben teilnehmen und sich Versuchsanordnungen eigenverantwortlich ausdenken, forschen, Fragen stellen und Gedanken weiterentwickeln. Bei diesem Angebot an unserer Schule können sich besonders interessierte Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus mit anderen messen. Die Schule nimmt jedes Jahr mindestens an einem MINT-Wettbewerb teil (siehe MINT-freundliche Schule).

- Känguru-Wettbewerb
- bio-logisch!
- freestyle-physics
- Jugend Forscht
- Robotik Wettbewerb: FIRST® LEGO LEAGUE

Känguru-Wettbewerb

Der Känguru-Wettbewerb ist ein internationaler Mathematik-Wettbewerb, bei dem das logische Kombinieren im Mittelpunkt steht. Die Aufgaben laden zum Rätseln und Nachdenken ein, es geht ausdrücklich um den Spaß und nicht um Formelwissen. Konsequenterweise wird für die Lösungen keine Begründung gefordert, der Wettbewerb ist als Multiple-Choice-Test konzipiert – auch das Ausprobieren und Aussortieren falscher Lösungen sind sinnvolle Strategien. 2016 wurde der Wettbewerb an der Gesamtschule Kempen ins Leben gerufen. Für die Klassenstufen 5-7 ist der Wettbewerb verbindlich, für die 8er und 9er freiwillig. Im Vordergrund steht die spielerische Beschäftigung mit der Mathematik. Das Organisationsteam besteht aus einer Mathematiklehrerin und einem -lehrer.

Beratung

Beratungsangebote

Mit einem vielfältigen Beratungsangebot möchten wir an der Gesamtschule Kempen ein Klima schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler im System Schule bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen haben und nutzen können.

Beratung ist grundsätzlich Aufgabe **aller** in der Schule tätigen Kräfte.

Nach unserem Verständnis funktioniert Beratung dann gut, wenn als Grundvoraussetzungen Kommunikationsbereitschaft, Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit für die Schaffung einer gelungenen Beziehungsebene zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräften vorhanden sind. Das Beratungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrerinnen und Lehrern, wobei letztlich immer die Wirksamkeit für die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht. Das bedeutet z.B.

- Förderung zur Selbsthilfe, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Vorbeugung von Schulschwierigkeiten und Lernversagen
- Krisenintervention
- Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung

Gemäß dem allgemeinen Auftrag von Bildung und Erziehung verstehen wir Beratung an unserer Schule als Lebens- und Orientierungshilfe. Sie soll Kinder und Jugendliche stärken, ihnen helfen, Krisen zu bewältigen und Lebensperspektiven zu erschließen.

Die Inhalte der Beratung werden grundsätzlich vertraulich behandelt.

Die Schule kooperiert auch mit außerschulischen Institutionen, die unterstützend im Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen tätig sind. Die Wesentlichen sind unter der Überschrift 'Kooperationspartner' aufgeführt.

Rollen- und Fachkompetenzen

Die Qualität unserer Beratung beruht auf der schulinternen Kooperation. Jeder, der an der Schule tätig ist, hat in seiner Rolle eigene Schwerpunkte und Kompetenzen und weiß um die der anderen. In allen Ebenen von Schule wird Beratungsarbeit geleistet. In den einzelnen Arbeitsfeldern zeigt sich dies wie folgt:

Schulleitung/Abteilungsleitung

- Schullaufbahnberatung (Aufnahmegespräche, Differenzierungsberatung, Abschlüsse)
- Einzelfallberatung bei Konflikten
- Personalentwicklungsgespräche

Klassenlehrer/innen

- Beratung zur Förderung beim Lernen
- Soziales Lernen
- Einzelfallberatung bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Konflikten
- Konfliktberatung für die Klasse
- Schullaufbahnberatung (Differenzierungsberatung)

Fachlehrer/innen

- Gesundheitsberatung
- Verkehrserziehung
- Beratung zur Förderung beim Lernen (Methodenlernen)
- Einzelfallberatung
- Differenzierungsberatung

Beratungslehrer/innen

- Erziehungs- und Lernhilfen
- Konfliktberatung
- Kollegiale Beratung
- individuelle Hilfen für Schüler und Eltern, Kontakte zu externen Stellen
- Kooperation in Klassen, Verständigung zwischen verschiedenen Personengruppen
- Initiieren, Moderieren und Koordinieren von Beratungsprozessen in der Schule

Schulsozialarbeiterinnen

- Einzelfallhilfe (bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensbesonderheiten, familiär bedingten Problemen)
- systemische Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern
- Beratung von Eltern in Erziehungsfragen
- Soziales Lernen
- Vermittlung an Fachdienste
- kollegiale Fallberatung und Fallbesprechungen
- Konfliktberatung für Schülergruppen und Klassen (Mediation)
- Einzelfallberatung bei Konflikten
- Erstellung und Pflege eines sozialen Netzwerkes
- Mitwirkung in Gremien
- Berufsorientierung
- Planung und Organisation von Projekten

Sonderpädagogen

- Arbeit mit Schülerinnen/Schülern und Klassen
- Arbeit mit Elternhaus/Erziehungsberechtigten sowie außerschulischen Institutionen
- Arbeit mit dem Kollegium

MPT (Multiprofessionelles Team)

- Unterstützung der sonderpädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern
- Einbindung in das Team der Sonderpädagogen
- Einbindung in das Beratungsteam
- Einsatz bei pädagogischen Sitzungen (z.B. im Rahmen des RTI-Prozesses)

Lehrerrat

- Einzelfallberatung bei Konflikten (Schulleitung/Lehrer; Lehrer/Lehrer)
- Vermittlung von Rechtsberatung

Netzwerke und außerschulische Kooperationspartner

Eine Schule im Ganztage ist ohne eine Einbettung in den Sozialraum und Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern nicht denkbar. Auf vielen Ebenen gibt es Austausch und Zusammenarbeit immer im Sinne eines für die Schüler wirksamen pädagogischen Handelns. Im Folgenden sind wesentliche Kooperationspartner und Netzwerke aus Sicht des Beratungsteams und der Schulsozialarbeit benannt:

- Jugendamt der Stadt Kempen und anderer Kommunen – Zusammenarbeit im Falle von Kinderschutz, Erziehungsberatung, Eingliederungshilfe und stundenweise Unterstützung durch die Jugendsozialarbeiter der Stadt Kempen
- Erziehungsberatungsstelle der Caritas – Anlaufstelle für Eltern und Jugendliche im Rahmen von schulischer Beratung
- niedergelassene Psychologen und Psychotherapeuten – Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf
- LVR-Klinik Viersen – Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit therapeutischem Bedarf, auch im Akutfall
- Schulpsychologischer Dienst – Einzelfallberatung, Unterstützung der Schule bei der Bildung eines Krisenteams, Mitglied der multiprofessionellen Teams bei RTI
- 'teamworks' – Trainerin für die Stärkung der Klassengemeinschaft im Jahrgang 7 ergänzend zum Sozialen Lernen
- Jirka Bükow – Trainer für Gewaltprävention mit dem Angebot der AG 'Ringern und Fechten' und Fortbildner für die Schulsanitäter
- Frau Dr. Mittag – Vertreterin der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung (ÄGGF) unterstützt im Jahrgang 6/7 die sexualpädagogische Präventionsarbeit durch ihr ärztliches Fachwissen
- Gesundheitsamt des Kreises Viersen – die AIDS-Beratungsstelle führt in den Klassen 8 ganztägige Unterrichtseinheiten im Bereich der AIDS- und Gesundheitsprävention (STD) durch
- Kontakt-Rat-Hilfe e.V. - die Suchtberatungsstelle ist sowohl im Rahmen von kurzen Unterrichtseinheiten präventiv tätig als auch als Ansprechpartner für Einzelberatung
- Kommissariat Vorbeugung – im Rahmen von Elternabenden, Unterrichtsstunden und in Einzelfällen besonders im Bereich Mobbing/Cybermobbing tätig
- Kräuterpädagogin Frau van Alphen – sie unterstützt durch ihren Einsatz ein niedrigschwelliges Angebot für Schüler im Rahmen eines Gartenprojektes

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist als eigenständiger pädagogischer Arbeitsbereich im Schulprogramm unserer Schule verankert. Sie agiert im Lern- und Lebensraum Schule und ist dort für die Schülerinnen und Schüler, deren Bezugspersonen und allen am Schulleben beteiligten pädagogischen Fachkräfte verbindlich und durch kontinuierliche Erreichbarkeit für alle leicht zugänglich. Ihr Ziel ist es, eine ganzheitliche Lern- und Lebenskultur für Kinder und Jugendliche in der Schule zu schaffen, die auf einem umfassenden und ganzheitlichen Bildungsverständnis und einer guten Zusammenarbeit basiert. Ihr professionelles Handeln baut auf eine systemische Sichtweise und Ressourcenorientierung auf.

Die Schulsozialarbeit wird insbesondere in Anspruch genommen von jenen, die bei individuellen Problemen und Konfliktsituationen sozialarbeiterische Unterstützung und Zuwendung suchen und benötigen. Sie handelt sowohl situativ und flexibel als auch planend und präventiv. Die Schulsozialarbeit basiert im Sinne der Schülerinnen und Schüler stets auf der Wahrung größtmöglicher Vertraulichkeit, wirkt jedoch, wenn möglich und nötig auf eine enge Vernetzung mit Lehrerkraften und Eltern hin.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit unserer Schule sind:

- Beratung
- Soziales Lernen
- Gruppenangebote
- Organisation und Durchführung von Projekten
- Mitwirkung an Schulentwicklung
- außerschulische Netzwerke und Kooperationen

An der Gesamtschule sind zwei Schulsozialarbeiterinnen im Landesdienst tätig, die in enger Vernetzung mit Beratungslehrkräften, Abteilungsleitungen und didaktischer Leitung zusammenarbeiten.

Den rechtlichen Rahmen ihrer Arbeit bilden vor allem der Runderlass (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.01.2008) zur 'Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen', der § 58 Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (SchulG) und der § 42 Abs. 6 SchulG NRW.

Von kommunaler Seite steht der Schule ein Jugendsozialarbeiter der Stadt zur Verfügung.

Berufs- und Studienorientierung

Schulische Berufsorientierung soll die Schülerinnen und Schüler in erster Linie dazu befähigen, selbstgesteuert und eigenverantwortlich grundlegende berufliche Perspektiven zu entwickeln. Im Zuge der einzelnen Bausteine nach KAoA sollen die Schülerinnen und Schüler nach und nach ihren Berufseinstieg planen, sich wesentliche Informationen beschaffen und mit Hilfe des Berufswahlpasses dokumentieren. Dieser dient im Bedarfsfall als Grundlage für Kommunikation und Reflexion z.B. in einem Bewerbungsverfahren.

Schon mit dem Ende von Klasse 7 wird der Bereich der Berufsorientierung im schulischen Kontext mit dem Projekt „Mein Leben und Ich“ in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die für die Berufsorientierung innerhalb der Schule zuständigen Kolleginnen und Kollegen kennen und können diese ab Jg. 8 in den Mittagspausen im BOB-Raum aufsuchen. Im Zuge der Potenzialanalyse und der Berufsberatung ab Jg. 9 lernen sie auch Experten für die berufliche Orientierung außerhalb der Schule kennen.

Auf regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Eltern sowie auf Lehrerkonferenzen und in internen Dienstbesprechungen werden alle am Berufsorientierungsprozess beteiligten Gruppen über die jeweils für sie relevanten Maßnahmen informiert.

Die Entwicklung beruflicher Perspektiven spielt nicht zuletzt im Bereich der individuellen Beratung und Förderplanung eine entscheidende Rolle. Klare berufliche Ziele können vielen Schülern dabei helfen persönliche Defizite und Motivationsprobleme zu kompensieren.

Derzeit besteht das StuBO-Team aus vier Kolleginnen und Kollegen, die Ansprechpartner für die jeweiligen Jahrgänge 7/8, 9/10 und Oberstufe sind.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Rahmen der Potenzialanalyse ein Portfolioinstrument zur Dokumentation des Berufsorientierungsprozesses. An der Gesamtschule Kempen ist dies der Berufswahlpass. Dieser wird im Klassenraum gelagert und zur Vor – und Nachbereitung der einzelnen BO-Bausteine in den Klassenlehrerstunden genutzt. Zusätzlich kann er im Deutschunterricht im Rahmen der Reihe „Bewerbung und Lebenslauf“ eingesetzt. Ausgehend von den individuellen Ergebnissen der Potenzialanalyse werden die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntert, im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 8 im Rahmen der Berufsfelderkundungstage in für sie passenden Bereichen erste Erfahrungen zu sammeln. Diese werden in halbjährlich stattfindenden Klassenlehrersprechtagen reflektiert. Dies soll die Grundlage für ein ausführliches Berufsorientierungspraktikum im 2. Halbjahr der Klasse 9 sein.

Unterstützend werden die Schüler ab Klasse 9 durch einen Berufsberater der Arbeitsagentur an weitere Informations- und Beratungsangebote (z.B. BIZ, Planet Berufe, Bewerbungstraining) herangeführt.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf bei der Berufsorientierung und dem Übergang Schule besteht die Möglichkeit über 2 Jahre durch eine Berufseinstiegsbegleitung betreut zu werden.

In Klasse 10 haben die Schülerinnen und Schüler verstärkt die Möglichkeit externe (z.B. Vocatium) und interne Berufsmessen (z.B. Berufe-Speed-Dating) kennenzulernen.

Die KAoA-Elemente in der Oberstufe dienen dazu, die berufliche Orientierung weiter zu stärken und Entscheidungsprozesse zu unterstützen. Hierbei werden die Workshops „Standortbestimmung“, „Entscheidungskompetenz I“ und „Entscheidungskompetenz II“ durchgeführt. In der Einführungsphase reflektieren die Schülerinnen und Schüler zunächst ihren Berufsorientierungsprozess der Sekundarstufe I. Sie werden sich ihrer Entwicklung und ihren aktuellen Fähigkeiten, Stärken und Wünschen bewusst. Anschließend wird in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit die Ausbildungs- und Studienwahl reflektiert, um anschließend einen Beruf bzw. einen Berufszweig näher zu erforschen und im Plenum vorzustellen. Hierbei erfährt der Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander eine wichtige Bedeutung.

In der Qualifikationsphase I finden in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit zum einen Informationsveranstaltungen statt, die entsprechend der Interessen der Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten nach dem Abitur informieren. Zum anderen wird „Check-U“ durchgeführt, das ein Erkundungstool für Ausbildung und Studium ist. Unterstützt wird das KAoA-Team hierbei vom Berufsberater der Schule, der wöchentlich und per Vereinbarung Sprechstunden für die Schülerinnen und Schüler anbietet. Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen, Reflexionen und Beratungen führen die Schülerinnen und Schüler ein einwöchiges Praktikum durch, welches anschließend reflektiert wird. Die anknüpfenden Anschlussvereinbarungen dienen ebenfalls der Festigung des Berufsorientierungsprozesses. Zusätzlich soll die berufliche Orientierung durch den Besuch einer Universität und einer Hochschule weiter angeregt werden.

Überblick über den BO-Prozess an der Schule

Klasse	1. Halbjahr	2. Halbjahr
7		<ul style="list-style-type: none"> • “Mein Leben und Ich“
8	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen des Portfolios (Berufswahlpass) • Potenzialanalyse und Auswertungsgespräche • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtag • ggf. Langzeitpraktikum (für Schüler ab dem 9.Schulbesuchsjahr) 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Berufsfelderkundungstage • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtag • Ext. Angebote, z.B. „Girls & Boys Day“ • ggf. Langzeitpraktikum (für Schüler ab dem 9.Schulbesuchsjahr)
9	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Portfolio • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtag • Unterrichtsreihe zu Bewerbung/Lebenslauf • Vorstellung des Beratungsangebots der Arbeitsagentur • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur • ggf. Langzeitpraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Wochen Betriebspraktikum • Check-U • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtag • ggf.Praxiskurse (für Schüler mit besonderem Förderbedarf) • Anschlussvereinbarung • ggf. Langzeitpraktikum • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur
10	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Portfolio • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtag • Berufe-Speed-Dating • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit am Portfolio • Beratungsgespräch am Klassenlehrersprechtag • 1 – 2 x monatlich individuelles Beratungsangebot durch die Arbeitsagentur
EF	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop: Standortbestimmung: Reflexion des BO-Prozesses der Sekundarstufe I • Workshop: Entscheidungskompetenz I: Reflexion der Faktoren bei der Berufswahl 	
Q1	<p>einwöchiges Praktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshop Entscheidungskompetenz II: Festigung der Perspektiven und Entscheidungen • Universitäts- und Hochschulbesuch • Möglichkeit eines Bewerbungstrainings • Check-U • Anschlussvereinbarung 	

MINT-freundliche Schule

Die Auszeichnung "MINT-freundliche Schule" wird von der Initiative MINT Zukunft Schule vergeben und zeichnet Schulen aus, die besonders engagiert im MINT-Bereich arbeiten. Die Städtische Gesamtschule Kempen hat erfolgreich bewiesen, dass sie den hohen Anforderungen der Initiative gerecht wird und ihren Schülern eine hervorragende Ausbildung im MINT-Bereich bietet.

Das Lehrerkollegium und die Schulleitung haben sich bei der Umsetzung von MINT-Projekten und -Aktivitäten besonders engagiert und ein breites Angebot für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen geschaffen. Dieses reicht von praktischen Experimenten in Naturwissenschaft und Technik über den Einsatz von Computersimulationen bis hin zu AGs und Präsentationen zu aktuellen MINT-Themen.

Mit der wiederholten Auszeichnung als MINT-freundliche Schule zeigt die Städtische Gesamtschule Kempen ihr kontinuierliches Engagement im MINT-Bereich und ihre Überzeugung, dass eine gute Ausbildung in diesem Bereich für die Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung ist.

MINT steht für die Anfangsbuchstaben der Wörter Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Der eklatante Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlich-technischen Berufen ist in aller Munde. Auch im Schulbereich stehen daher die MINT-Fächer in einem besonderen Fokus. Ohne Frage ist der Unterrichtserfolg gerade in diesen Fächern von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Nicht nur vor diesem Hintergrund, sondern auch aufgrund der viel diskutierten Ergebnisse bei internationalen Vergleichsstudien wie TIMSS und PISA hat Nordrhein-Westfalen mehrere Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht, um die Effektivität des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts weiter zu steigern.

Wir machen MINT!

Die Gesamtschule Kempen will mit ihrem breiten und differenzierten Angebot das Interesse bei Jugendlichen im Bereich MINT wecken und so die Basis für eine berufliche Zukunft legen. Der MINT-Schwerpunkt findet sich sowohl in den Fachcurricula, als auch im Ganztagsangebot wieder. Im Rahmen des AG-Angebotes, der Ergänzungsstunden und des Wahlpflichtbereiches wurde der naturwissenschaftlich-technische Schwerpunkt in den letzten Jahren stetig ausgebaut. Im Wahlpflichtbereich bilden die Fächer „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre Technik“ einen bereits erkennbaren MINT-Schwerpunkt. Sie werden in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet, finden derzeit großes Interesse und zeigen hohe Anmeldezahlen.

MINT-Zusatzangebote

Die Gesamtschule Kempen bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine breite Palette an MINT-Projekten und -Aktivitäten, die ihnen helfen, ihre Talente und Interessen zu verwirklichen. Eines der Highlights ist der Projektkurs "smart robotics", in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, moderne Roboter zu programmieren und zu bauen. Der Kurs fördert nicht nur die Computerkenntnisse, sondern auch die Kreativität und die Problemlösungsfähigkeiten der

Schülerinnen und Schüler. Ein weiteres Projekt ist der Kurs "3D-Druck", in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre eigenen Entwürfe zu drucken und umzusetzen. Der Kurs bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Fähigkeiten in den Bereichen Design und Technik zu verbessern.

Die Raketenwerkstatt ist ein faszinierendes Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler lernen, Raketen zu bauen und zu starten. Dieser Kurs bietet eine einzigartige Gelegenheit, wissenschaftliche und technische Fähigkeiten zu verbessern und die Faszination für die Raumfahrt zu wecken.

Im Rahmen des AG-Angebotes, der Ergänzungsstunden und des Wahlpflichtbereiches wird der naturwissenschaftliche Schwerpunkt stetig ausgebaut. Im Wahlpflichtbereich bilden die Fächer „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre Technik“ einen erkennbaren MINT-Schwerpunkt. Sie werden in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet, finden derzeit großes Interesse und zeigen hohe Anmeldezahlen.

Verstärkt werden folgende außerschulische Lernorte besucht:

- Berufsinformationsmesse: "MINT erleben"
- M+E InfoTruck: Berufe in der Metall- und Elektro-Industrie
- Handwerkskammer Düsseldorf: "Tag der Technik"
- Universität Duisburg-Essen: Evonik-Schülerlabor
- Universität Duisburg-Essen: "freestyle-physics"

Wahlpflichtkurse im MINT-Bereich

- Arbeitslehre Technik/Wirtschaft
- Naturwissenschaften

MINT-Wettbewerbe

Unsere Schülerinnen und Schüler können an folgenden MINT-Wettbewerben teilnehmen und sich Versuchsanordnungen eigenverantwortlich ausdenken, forschen, Fragen stellen und Gedanken weiterentwickeln. Bei diesem Angebot an unserer Schule können sich besonders interessierte Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus mit anderen messen.

Forschergruppen:

- bio-logisch! (Biologie)
- freestyle-physics (Physik, Technik)
- Jugend Forscht (Biologie, Chemie, Physik, Technik)
- Känguru-Wettbewerb (Mathematik)
- LEGO Robotik Wettbewerb: World Robot Olympiad

Die Forschergruppen experimentieren, programmieren und konstruieren in Kursstärken bis max. 20 Schülerinnen und Schüler in den Ergänzungsstunden mit 2 Wochenstunden. Darüber hinaus

treffen sich die Gruppen zur konkreten Vorbereitung auf Schülerwettbewerbe in den Mittagspausen und im Nachmittagsbereich.

In jedem Schuljahr bereiten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv auf die Teilnahme an "Jugend forscht" vor und arbeiten an innovativen und anspruchsvollen Projekten. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb bietet ihnen nicht nur die Möglichkeit, ihr Können und ihre Leistungen im Vergleich zu anderen Schulen unter Beweis zu stellen, sondern auch ihre Talente und Interessen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu fördern.

Selbstständiges und kompetenzorientiertes Lernen in MINT-Fächern

Selbstständiges Lernen hat einen festen Platz im Unterricht aller MINT-Fächer. Dabei spielen die neuen Medien eine herausragende Rolle. Unser Lernstudio bietet mit zahlreichen an das Internet angeschlossenen, zeitgemäßen Multi-Media-PCs eine gute Voraussetzung für das Arbeiten der Schülerinnen und Schüler mit Selbstlernsoftware und dem Internet. Diese wird regelmäßig von der IT-Abteilung der Stadt Kempen gewartet und ist daher immer einsatzbereit.

Mädchenförderung in den MINT-Fächern

Ein weiteres Ziel unseres MINT-Konzepts ist das Potential von Mädchen für naturwissenschaftlich-technische Berufe angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels zu nutzen. Im Einzelnen: ein realistisches Bild der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufe zu vermitteln und die Chancen für Frauen in diesen Feldern aufzuzeigen, junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge zu begeistern.

Durch unser MINT-Angebot möchten wir erreichen, dass gerade unsere Schülerinnen ihre MINT-Stärken kennenlernen, ihre MINT-Kenntnisse weiter ausbauen und sich über ihren Bildungsweg nach der Schule Gedanken machen. Unsere „Technik für Mädchen – AG“ in den Jahrgängen 5-6 greift diese Zielsetzung besonders auf. Hier werden technische Probleme handlungsorientiert gelöst. Ab dem Jahrgang 7 haben interessierte Schülerinnen die Möglichkeit am Girls Day teilzunehmen und spannende MINT-Berufsfelder in der Region kennenzulernen. Eine besondere individuelle Förderung von MINT-Talenten der Mädchen findet auf der Exkursion unserer WP-Technikkurse zum Tag der Technik nach Düsseldorf statt. auf.

Erweiterung des MINT-Fächerkanons

Die MINT-Schwerpunktbildung wird im kommenden Schuljahr an der Städt. Gesamtschule Kempen um das **Fach Informatik** ergänzt. Die hierfür qualifizierten Kolleginnen und Kollegen vermitteln neben Fachkompetenzen auch die Medienbildung und interdisziplinären Anwendungen anderer Fächer. Unser Informatikunterricht dient dabei als Schlüsselement, um tägliche Erfahrungen der technologisierten Welt in einen fachlichen Zusammenhang zu bringen.

Kontakte zu Wirtschaftspartnern mit MINT-Schwerpunkt

Unternehmen, mit denen eine Kooperation besteht, unterstützen die Arbeit unserer Schülerteams und sind damit integraler Bestandteil unseres MINT-Konzepts. Seit September 2021 können unsere Schülerinnen und Schüler in **zwei weiteren Kempener Unternehmen künftig die MINT-Berufswelt erkunden**.

- reantec GmbH: Anlagenbau für das Kunststoff-Recycling
- Kull GmbH: Anlagen- und Rohrleitungsbau sowie Industrieservice

MINT Unternehmenskooperation: Partnerschaft Schule - Betrieb

Wie heißt es so schön: Eine Win-Win-Situation.

So könnte man das Ziel der Kooperationsvereinbarungen zwischen der Gesamtschule Kempen und der Firma Pfeiffer Chemie-Armaturen GmbH aus der Region beschreiben. Durch konkrete Maßnahmen in den Bereichen Praktikum, Bewerbungstraining und Unterrichtsprojekten mit Unterstützung durch Experten und Ausbildungsbotschaftern des Unternehmens ergeben sich für die Partner positive Perspektiven. Die berufliche Orientierung an der Gesamtschule Kempen praxisnah zu gestalten, ist ein wichtiger Baustein, um unsere Schülerinnen und Schüler bei einem gelungenen Start in die MINT Arbeitswelt zu unterstützen. Hierbei lernen unsere Schülerinnen und Schüler das Unternehmen Pfeiffer aus erster Hand kennen, bekommen Einblicke in die Praxis und können so einen wichtigen Schritt ihrer beruflichen Orientierung sicherer gehen. Das Unternehmen lernt mögliche, künftige Auszubildende kennen und kann so langfristige Personalentwicklung betreiben. Der Schulalltag rückt näher an die Praxis und dies ist für unsere Gesamtschule von großer Bedeutung.

Ausbildungsbotschafter: Berufsorientierung auf Augenhöhe

Gerade unsere Schulabgänger/innen aus den Technikkursen haben die Qual der Wahl: Alleine im Handwerk gibt es 130 spannende Berufe. Aber welcher davon passt am besten zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten? Für viele Jugendliche eine schwere Entscheidung - vor allem, weil niemand alle Berufe testen und sich eine Meinung zu jedem bilden kann.

Fast so gut wie selbstgemachte Praxiserfahrungen - aber wesentlich weniger zeitaufwändig - sind Erfahrungsberichte von Personen, die bereits in den Berufen arbeiten. Dafür gibt es die sogenannten "Ausbildungsbotschafter": Das sind Azubis, die neben ihrer Ausbildung u.a. die Technikkurse der Gesamtschule Kempen besuchen und von ihrem Berufsalltag berichten.

Der Vorteil: Die jungen Auszubildenden, davon jeweils ein Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker und Konstruktionsmechaniker, können den Lernenden die Informationen auf Augenhöhe vermitteln und kommen so schnell mit den Jugendlichen ins Gespräch. Die Azubis wissen schließlich noch genau, welche Fragen Schulabgänger/innen umtreiben und haben die richtigen Antworten sofort parat - meist sogar gespickt mit ganz persönlichen Tipps für den Berufseinstieg.

Schulleben

Soziales Lernen

Soziales Lernen dient dem Erwerb sozialer Kompetenz und ist eine Grundbedingung für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Schule ist insofern besonders gefordert, da Kinder und Jugendliche im Heranwachsen Orientierung brauchen und sich immer wieder damit auseinandersetzen müssen, Lösungen für ein gelingendes Zusammenleben in einer Gruppe zu finden. Dabei unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler von Beginn an zu jeder Zeit im Schulalltag und im Besonderen im Rahmen verschiedener Projekte.

- Einführungswoche: in der ersten Schulwoche lernen die Schülerinnen und Schüler sich und die Schule kennen und werden von ihren Klassenleitungen beim Zusammenwachsen der Klasse angeleitet. Sie lernen die Regeln des Miteinanders an unserer Schule kennen.
- Klassenrat: jede Klasse hat in der Woche eine Klassenleiterstunde, in der die Möglichkeit zur Durchführung eines Klassenrates besteht. In dieser Form der regelmäßigen Zusammenkunft werden die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines strukturierten Ablaufs und einer klaren Rollenverteilung in ihrem Verantwortungsbewusstsein, ihrer Problemlösefähigkeit und dem Gemeinschaftsgefühl gestärkt.
- Soziales Lernen (SoLe): in allen 5. Klassen finden innerhalb des Schuljahres jeweils drei Unterrichtseinheiten statt, die in Anwesenheit eines Klassenlehrers durch die Schulsozialarbeiterinnen durchgeführt werden. Zum einen setzen sich die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden mit sich und ihrer Rolle in der Klassengemeinschaft auseinander, zum anderen können auch die Klassenleitungen ihre Wahrnehmung auf die Klasse und einzelne Schüler schärfen, da sie nicht selber Ausführende der UE sind.
- „Waldtage“: Schulsozialarbeiterinnen und MPT-Kräfte führen gemeinsam als Fortsetzung des ‚Sozialen Lernens‘ zu Beginn des Schuljahres im Jahrgang 6 ein eintägiges Projekt pro Klasse als Natur- und Gemeinschaftserfahrung durch. Die vor Ort durchgeführten Übungen sind erlebnis- und handlungsorientiert.
- „Team!works“: im Jahrgang 7 führt die Schule in Kooperation mit einer externen Trainerin ein halbtägiges soziales Kompetenztraining außerhalb der Schule durch. Hier bekommen die Klassen noch einmal die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft zu erleben und ihre Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit zu vertiefen

Der Soziale Tag

Der 'Soziale Tag' ist seit 2019 fester Bestandteil des schulischen Lebens an der Gesamtschule. Im Mittelpunkt dieses Projektes stehen jeweils die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9.

Die Idee:

- Die Schülerinnen und Schüler gehen jedes Jahr in den Monaten Mai/Juni in einen von ihnen selbst angefragten Betrieb und stellen dort für einen Tag ihre Arbeitskraft zur Verfügung.
- Das dadurch erworbene Entgelt spenden sie an drei von ihnen vorher ausgewählte soziale Organisationen.
- Arbeitgeber sind Unternehmen und Betriebe aus dem Einzelhandel, Garten- und Landschaftsbau, Handwerk, Arztpraxen u.ä. Sie schließen mit den Schülerinnen und Schülern eine Vereinbarung für den 'Sozialen Tag',
- Der Tag ist eine Schulveranstaltung, daher sind die Schülerinnen und Schüler sowohl unfall- als auch haftpflichtversichert und die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sind von der Steuer- und Abgabepflicht befreit.

Wer profitiert:

- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Solidarität mit anderen und erfahren, dass ihre Hilfe wirklich ankommt. Sie lernen, dass es einen Wert für sie selbst hat, durch praktische Arbeit etwas zu schaffen.
- Die Betriebe zeigen ihr Profil im Hinblick auf ihre soziale Verantwortung und präsentieren sich als gesellschaftlich engagierte Unternehmen im doppelten Sinne.
- Die Spendenempfänger/innen erfahren wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit. Die sozialen Organisationen haben immer einen lokalen bzw. regionalen Bezug.

Hintergrund:

- Die Idee eines 'Sozialen Tages' als Einsatz für gesellschaftlich benachteiligte Menschen entstand bereits in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in Skandinavien. In Deutschland wurde sie erstmals 1998 umgesetzt. Aktionen wie 'Schüler helfen leben' und 'Aktion Tagwerk' setzen sich bereits seit vielen Jahren für die Idee an Schulen ein.
- In Kempen sollte ein eigener 'Sozialer Tag' entstehen.
- Vorteile: zum einen kann die Schule die eigenen Schülerinnen und Schüler intensiv einbinden, zum anderen können die zu unterstützenden Organisationen selbst ausgewählt werden.

Bisher unterstützte soziale Organisationen:

- die Kempener Tafel
- der Verein 'Haus der Sonne'
- der Verein 'Löwenkinder'
- der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Duisburg

- der Ortsverband des NABU (Naturschutzbund)

Ein Vorbereitungsteam, bestehend aus Schüler/innen und Lehrer/innen, plant und organisiert die Durchführung des 'Sozialen Tags'.

Ganztag

Grundsätzlich findet an drei Tagen (Mo, Mi, Do) Nachmittagsunterricht statt. In der Regel endet der Unterricht am Di und Fr um 13.10 Uhr. Es gibt im Vormittagsbereich zwei Pausen (20 Minuten) im Mittagsbereich eine 60-minütige Pause. Der Ganztag wird gestaltet durch Lehrerinnen und Lehrer, Sozial- und Sonderpädagogen und engagierte Eltern. Außerdem bestehen Kooperationen mit außerschulischen Lernpartnern.

Gemeinsames abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen

Die Schüler haben von 13.10 – 14.10 Uhr eine 60-minütige Mittagspause, in der sie zunächst einmal ein abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen zu sich nehmen können. Dazu können die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern zu Beginn der Mittagspause in die Mensa gehen. Dort sitzen sie meist mit den Klassenlehrern und Mitschülern zusammen, so dass auch einmal ein zwangloser Austausch außerhalb des Unterrichts stattfinden kann. Zusammen mit den Lehrkräften gehen die Schüler nach dem Essen wieder zurück zum Schulhof, wo sie dann den Rest der Mittagspause verbringen. Wer nicht in die Mensa geht, hat in der Kästneria die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Es gibt auch Schülerinnen und Schüler, die sich ihr Mittagessen von zu Hause aus mitbringen. Diese Schüler können sich dann im Pavillon im sogenannten Spiele- und Ruheraum gemütlich zusammensetzen und dort ihr Essen einnehmen.

Bewegungs- und Ruheangebote in der Mittagspause

Nach dem Essen gibt es dann viele verschiedene Möglichkeiten, die Mittagspause mit den Klassenkameraden und Freunden sowohl ruhig als auch in Bewegung zu nutzen.

Sportlich und aktiv geht es z.B. auch im „Grünen Klassenzimmer“ zu. Dort gibt es ein Fußballfeld und Herr Weiß veranstaltet dort regelmäßig Fußballturniere zwischen den verschiedenen Klassen. Auch dieses Angebot wird gut und gerne genutzt. Weiterhin gibt es für den Jahrgang 7+8 eine bewegte Mittagspause in der Sporthalle. Die Teilnahme ist natürlich freiwillig und spontan, hier können sich die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht in der Halle austoben. Zwischen den Osterferien und Herbstferien können die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs in zwei Mittagspausen auch mit der Kräuterpädagogin Frau van Alphen in unserem Schulgarten arbeiten. Beim Jäten, Anpflanzen, Pflegen und Ernten lernen die Kinder einiges über Nutz- und Wildpflanzen und sind mit viel Freude bei der Arbeit.

In dem schon erwähnten Pavillon, der sich auf dem Schulhof an der Wachtendonker Straße befindet, gibt es neben dem Spielraum noch drei weitere Räume.

- Es gibt zum einen den Ruheraum, in dem die Schülerinnen und Schüler sich auf Matten und Sitzsäcken ausruhen und entspannen können. Es gibt viele Kinder, die diesen Raum auch nutzen, um einfach in Ruhe ein Buch zu lesen.
- Deutlich wilder geht es dann im Sumo-Ringer-Raum zu. Dort können die Schülerinnen und Schüler richtig aktiv werden und in gepolsterten Schutzanzügen gegeneinander antreten.
- Und aktiv geht es auch im Kicker- und Tischtennis-Raum zu. Tischtennisbälle und Tischtennisschläger können ausgeliehen werden.
- Wem das zu wild ist und wer lieber etwas malen möchte, ein Gesellschaftsspiel spielen möchte oder sich einfach nur in Ruhe unterhalten möchte, der kann es sich im schon erwähnten Spiele- und Essensraum gemütlich machen.
- Neben dem Aufenthalt im Pavillon besteht dann zudem die Möglichkeit, verschiedene Spielgeräte auf dem Schulhof auszuleihen. Da gibt es zum Beispiel Softbälle, Frisbees, Springseile, Waveboards oder auch größere Spiele wie das Wikingerschach.
- Bücherei

Arbeitsgemeinschaften

Neben dem regulären Unterricht finden donnerstagnachmittags die verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen jeweils zu Beginn eines Halbjahres ihren Wünschen entsprechend drei Arbeitsgemeinschaften aus. Einer Arbeitsgemeinschaft werden sie dann zugeteilt und nehmen in der Regel für ein Halbjahr daran teil.

Wir haben ein breites AG-Angebot aus dem technischen, künstlerisch-musikalischem und sportlichen Bereich. Schüler, die Interesse an Musik haben können zum Beispiel das Gitarrespielen erlernen.

- Um sich vielleicht selbst einmal auszutesten, bietet sich die Musical AG an, die dann auch eine Aufführung vor der gesamten Schule hat..
- Wer besonderes Interesse am Fach Englisch hat, kann die Englisch-Theatre AG als Fordermöglichkeit nutzen.
- Und wer vielleicht einmal etwas ganz Neues ausprobieren möchte, kann sich beim Angeln oder Geocaching ausprobieren.

Besonders schön ist es, dass wir hier von außerschulischen Partnern unterstützt werden, wie zum Beispiel Künstlern, der Kreismusikschule und auch Eltern, die eigene Arbeitsgemeinschaften anbieten.

Kulturelle Bildung

Chor

Die Chor AG besteht seit dem Jahr 2016 und ist für Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen geöffnet. Neben der musikalischen Förderung steht dabei vor allem die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund. Für viele Schülerinnen und Schüler ist das eine erste praktische Musikerfahrung. Der Chor bietet die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Talente zu entdecken und andere Schülerinnen und Schüler aus anderen Stufen kennenzulernen. Höhepunkte bilden die Auftritte bei schulischen Veranstaltungen (Feierlichkeiten und Feste, Gottesdienste u.a), bei denen die Jugendlichen wertvolle Erfahrungen machen. Programmatisch orientiert sich der Chor dabei vor allem an dem moderneren Pop-Repertoire, berücksichtigt aber auch sämtliche andere Stilrichtungen wie Gospel, Shantys, Jazz oder Kirchenmusik.

Schulband

Die Schülerband hatte ihren Ursprung in der Realschule und wie viele Dinge hat sie sich in der Gesamtschule fortgesetzt, so dass anfangs noch zwei Schülerinnen der Realschule Mitglieder der Band waren und die restliche Band aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 der Gesamtschule bestand. Die Band probt einmal wöchentlich eine Doppelstunde. Die Songs werden von den Mitgliedern ausgesucht und dann eingeprobt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Band sind grundlegende Fertigkeiten am Instrument oder gute gesangliche Grundlagen. Es ist leider keine Zeit vorhanden, die Bandmitglieder an ihren Instrumenten zu schulen; das unterliegt der Eigenverantwortung. Bislang gab es immer Möglichkeiten zwei- bis viermal im Jahr aufzutreten, sei es bei Stadtfesten, Schulkonzerten oder – traditionell – bei der Zeugnisvergabe der Klassen 10. Instrumente wie Schlagzeug, E-Gitarren, E-Bass, Percussionsinstrumente, Keyboards, Gesangsanlage und Mikrofone sind im Musikraum erhalten.

St. Martin

Seit über 130 Jahren hat das Fest des heiligen Martin in Kempen einen besonders hohen Stellenwert: Alljährlich ziehen Tausende von Schulkindern am 10. November mit selbst gebastelten Laternen durch die Kempener Altstadt. An der Kempener Burg hält der Zug an, um zusammen mit den vielen tausend Besuchern das dort gezündete Großfeuerwerk zu bestaunen. Zum Ende des Zuges bekommt jedes Kind im Schein des eindrucksvollen Martinsfeuers auf dem Marktplatz die begehrte „Blo-es“; so nennen Kempener die reichlich mit leckeren Dingen gefüllte Martinstüte.

Selbstverständlich ist unsere Schule auch jedes Jahr Teil dieses schönen Festes. Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgänge und Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich in vielfältiger Weise an diesem Brauchtum:

- Gestaltung von Fackeln an den Fackelbautagen in den Jahrgängen 5 bis 7,
- freiwilliges Basteln von Fackeln der oberen Jahrgänge,
- Erstellung von Fackelbau-Modellen,
- Aufbau/Abbau und die Pflege der Fackelausstellung im Rathaus,
- Mitarbeit beim „Blo-es“ packen,
- Tragen der Vortragefackeln während des Zuges,
- und vieles mehr.

Im letzten Jahr lautete das Motto: „ Meerestiere“. Zu sehen waren Fische im Aquarium, Quallen, Muscheln, Kugelfische und wundervoll gestaltete Pinguine. Es gab Fische im Netz oder als Hut auf dem Kopf getragen. Die Fackelbau AG baute eine große Ariellefigur und ließ diese von übergroßen Kugelfischen begleiten. Viele Zuschauer applaudierten und sprachen uns ein großes Lob für die Vielfalt der gebastelten Fackeln aus. Alle freuen sich schon auf den nächsten Zug, wenn es wieder heißt „Ich gehe mit meiner Laterne und meine.....“ .

Klassen- und Kursfahrtenkonzept

Die Schulkonferenz legt nach § 65, Absatz 2 des Schulgesetzes NRW das Fahrtenprogramm fest. Dieses beinhaltet Dauer, Anzahl sowie Kostenbegrenzungen der einzelnen Schulfahrten. Bei den Klassenfahrten stehen in erster Linie soziale Aspekte im Mittelpunkt. Ziel unseres erzieherischen Handelns ist es, unsere Schülerinnen und Schüler stark zu machen, damit sie aktiv, dialogbereit und konstruktiv-kritisch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Stufe	Dauer	Anzahl SchülerInnen; Zielort	Zielsetzung
5	3	Klassenstärke; Bad Münstereifel	„Wir werden Klasse“
8	5	Gesamte Jahrgangsstufe; Borkum	Natur, Sport
9	ca. 6 Tage	Freiwillige Skifahrt; Österreich	Sport
10	5	Klassenstärke; individuelle Ziele	Kultur, Natur, Sport, Abschlussfahrt
Q1	5	Gesamte Jahrgangsstufe; individuelle Ziele je Jg.	Kultur, Sprachförderung

Klassentage

Am Ende jedes Schuljahres finden an der Gesamtschule Kempen unsere Klassentage statt: An den letzten drei Tagen vor der Zeugnisausgabe werden jeweils für jeden Jahrgang geplante altersgemäße Projekte, Veranstaltungen und Exkursionen im Klassenverband durchgeführt.

Diese Klassenaktivitäten ermöglichen den Kindern und Jugendlichen ein fächerübergreifendes Lernen außerhalb des Klassenzimmers und das Kennlernen und Erfahren neuer Lebenswelten und -wirklichkeiten. Darüber hinaus bieten sie vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten und Erfahrungen und das gemeinschaftliche Handeln werden die Klassengemeinschaften gefördert und der Zusammenhalt und respektvolle Umgang innerhalb der Klassengruppen intensiviert.

Das Aktivitätenprogramm an den Klassentagen ist äußerst vielfältig. Es reicht von spielerischen Aktivitäten, über Sportangebote wie Völkerball- und Basketballturniere und kulturelle Angebote wie Theater- und Museumsbesuche bis hin zu Angeboten zur Berufswahlvorbereitung. Schülerinnen und Schüler, die die Oberstufe der GE Kempen besuchen möchten, nehmen in dieser Zeit an Oberstufen-Schnuppertagen mit Kennenlernaktivitäten, Angeboten zum Methodenlernen und Schnupperunterricht teil.

Schulsanitätsdienst

Schulsanitäter/innen leisten an unserer Schule mit etwa 1300 Schülerinnen und Schülern einen unverzichtbaren Dienst für ein positives Schulklima und übernehmen im Alltag eine wichtige Rolle bei der Versorgung und Betreuung verletzter und kranker Schülerinnen und Schülern. Da sie unmittelbar am Pausengeschehen beteiligt sind, sind sie durch ihre Beobachtung von Konfliktsituationen auch Vermittler zu den Streitschlichtern und zum Beratungsteam. Der Dienst findet parallel im Erste-Hilfe-Raum (Innendienst) und auf zwei Schulhöfen (Außendienst) statt.

Jedes Jahr erklären sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler bereit, eine ganztägige Ausbildung für den Sanitätsdienst an der Schule zu absolvieren. Während der Pausen und jederzeit auf Abruf stehen etwa 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 für diese notwendige Aufgabe zur Verfügung. Ausgebildet werden sie durch qualifizierte Ausbilder, die ihnen wichtige Grundkenntnisse vermitteln. Während ihrer Tätigkeit im Sanitätsdienst der Schule werden sie regelmäßig begleitet und fortgebildet.

Bei Schulveranstaltungen wie Sportfesten, Eislauftag, Fußballturnier oder Sponsorenlauf üben die Sanitäterinnen und Sanitäter ihren Dienst vor Ort aus.

Streitschlichtung

Konflikte sind ein wesentlicher Bestandteil im menschlichen Zusammenleben und treten besonders dort auf, wo Menschen sich täglich über längere Zeit begegnen. Auch in der Schule treffen immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Wünsche aufeinander. Das Prinzip der Streitschlichtung kann helfen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Seit dem Schuljahr 2019/20 werden Streitschlichter/innen an unserer Schule ausgebildet. Die Idee: Schüler helfen Schülern, Konflikte zu lösen, die in der Klasse oder auf dem Schulhof entstehen. Vermittelt durch Klassen- und Fachlehrer/innen oder durch die Schulsanitäter/innen haben die Beteiligten die Möglichkeit, einen Termin für eine Schlichtung zu vereinbaren. Zielgruppe sind vor allem die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 und 6.

Während der Ausbildung lernen die angehenden Streitschlichter/innen, was Konflikte sind, wie sie entstehen und sich so lösen lassen, dass beide Konfliktparteien mit dem gefundenen Kompromiss zufrieden sind. Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Verlauf mit einem konstruktiven Umgang zur Schlichtung von Konflikten vertraut und lernen verschiedene Gesprächstechniken kennen. Dabei helfen die künftigen Streitschlichter/innen nicht nur ihren Mitschülern, sie reflektieren auch ihre eigene Konfliktfähigkeit, die Sozialkompetenz und das Selbstvertrauen werden gefördert. Dies wiederum hat eine positive Auswirkung auf das gesamte Schulklima.

Für die Schülerinnen und Schüler, die einen Konflikt haben und ihn lösen wollen, gilt folgendes Prinzip: „Wenn wir einen Streit haben, können wir zu den Streitschlichtern gehen. Die

Streitschlichter/innen helfen uns dabei, eine Lösung zu finden, mit der alle einverstanden sind. Die Streitschlichter/innen sind neutral (unparteiisch) und alles, was besprochen wird, ist vertraulich.“

Sporthelfer

Sämtliche Sporthelfer/innen an der Gesamtschule Kempen haben in Klasse 8 die einjährige Ausbildung in den Ergänzungsstunden absolviert. Die aktiven Sporthelfer/innen gestalten in kleinen Gruppen regelmäßig in der Mittagspause den Pausensport für die Jahrgänge 7 bis 10. Dort betreuen sie Mitschüler/innen und organisieren für sie Spiele und Turniere. Manchmal unterstützen sie auch Lehrkräfte bei anstehenden Sportevents. Weiterhin führen sie in der Mittagspause die Verleihung von Sportgeräten aus dem Gartenhäuschen im grünen Klassenzimmer durch.

In den wöchentlichen ES-Stunden lernen die Sporthelferanwärter/innen selbstständig Bewegungs- und Spielangebote durchzuführen, sie üben sich vor Gruppen zu präsentieren und wie man Turniere und andere Sportveranstaltungen organisiert. Außerdem müssen sie die Hallenregeln und Sicherheitsvorschriften kennen und wissen, was bei Unfällen in den Turnhallen zu tun ist.

Beim Abschluss der Sporthelferausbildung bekommen die Teilnehmer das offizielle Sporthelfer-Zertifikat des Landessportbunds NRW und das offizielle NRW-Sporthelfer-T-Shirt. Außerdem erhalten sie besondere Bemerkung auf ihr Zeugnis. Die Sporthelferausbildung wird bei der Ausbildung zum Übungsleiter/zur Übungsleiterin im Sportverein angerechnet.

Schulhund



Ally begleitet Frau Vigna seitdem sie 4 Monate alt ist an bestimmten Tagen in ihrem Unterricht und sorgt mit ihrer Anwesenheit für eine lockere und freundliche Lernatmosphäre. Dies soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler gerne zur Schule kommen. Hierfür ist eine klare Regelabsprache mit den Schülerinnen und Schülern zwingend erforderlich.

In ausgewählten Unterrichtsstunden übernimmt Ally unterschiedlichste Aufgaben. Sie dreht beispielsweise am Glücksrad, um Aufgaben auszuwählen, bringt Materialien oder hört den Kindern beim Vorlesen zu. Einen großen Beitrag leistet der Schulhund zum Ablegen von Ängsten und somit zur Stärkung des Selbstbewusstseins. Es wird stets und überall Rücksicht genommen, wenn jemand Allergien, Angst oder Abneigungen gegen Hunde hat. Alles nach dem Motto: Jeder kann, keiner muss!

Fahrradwerkstatt

Die schulische Fahrradwerkstatt ist ein fester Bestandteil der Schule und bietet den Schülerinnen und Schülern eine praxisnahe Möglichkeit, sogenannte Schlüsselqualifikationen zu erwerben, die den Übergang in ein späteres Arbeitsleben erleichtern können. Innerhalb der Fahrradwerkstatt sammeln die Schülerinnen und Schüler wichtige Grunderfahrungen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Geräten in Verbindung mit Fach- und Sachwissen, indem diese zum Beispiel physikalische Zusammenhänge erkennen und in Eigeninitiative Handlungsabläufe planen und Verantwortung übernehmen. Durch verschiedene Szenarien werden die Lernenden dazu gefördert, dass sie selbständig Sachverhalte erkennen und im Team Lösungsstrategien finden. Der Fokus der Fahrradwerkstatt beruht dabei bei der Wartung, Inspektion, Reparatur und Aufarbeitung verschiedener Fahrräder. In diesem Zusammenhang werden die Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen geschult und instruiert, sodass der Grundaufbau und die Technik eines Fahrrads bekannt ist und die Reparatur von Bremsen, der Lichtanlage, der Schaltung, den Reifen und Felgen sowie das Einstellen von einem Lager möglich ist.

Fahrräder der Schülerinnen und Schüler und aller anderen Schulmitglieder werden kostenfrei repariert, nur das benötigte Material (Ersatzteile) muss erstattet werden, meistens können die Fahrräder mit bereits vorhandenem Material komplett kostenfrei repariert werden.

Schülerbücherei

Nicht alle Schülerinnen und Schüler wollen in den Pausen herumtoben, einige suchen auch Ruhe und Entspannung. In unserer Schulbücherei, der Bücherbude, finden sie eine Oase der Ruhe, in der sie lesen oder auch lernen können. Viele Schüler nutzen die Pausen, um sich mit Lesestoff für zu Hause oder auch mit Sachbüchern einzudecken, die sie für Referate im Unterricht verwenden können.

2007 wurde die Bücherei gegründet. Seither ist sie in jeder Pause sowie drei Mal wöchentlich in der Mittagspause für die Schülerinnen und Schüler aller Klassen geöffnet. Der Bestand wird ständig erweitert und aktualisiert. Angefangen von Bestsellern für Kinder und Jugendliche über Sachbücher, oder Klassiker, wie zum Beispiel Kästner, Preussler oder Lindgren, bis hin zu Nachschlagewerken und Lernhilfen zu verschiedensten Themen wird sie den Bedürfnissen aller Altersklassen gerecht.

Die Schülerbücherei unterstützt im besonderen Maße die Leseförderung sowie das selbstständige und individuelle Arbeiten der Schüler und Schülerinnen. Lehrkräfte können sich für Leseprojekte Bücherkisten zusammenstellen lassen. Hilfe erfahren sie dabei von dem Bücherei-Team, das sich aus zurzeit ungefähr 25 Schülern und Schülerinnen der Klassen 8 und 9 sowie der Büchereileitung zusammensetzt. Das Team wird von der Büchereileitung ausgewählt und für die Arbeit dort ausgebildet. Die Teammitglieder sind nicht nur für die formale Abwicklung der Ausleihe

verantwortlich, sondern auch für die Beratung der Schüler und Schülerinnen zuständig, die sich etwas ausleihen wollen.

Das Büchereikonzept der Gesamtschule Kempen sieht im Rahmen der Leseförderung vor, dass die Schulbücherei regelmäßig in den Unterrichtsalltag integriert wird. Dazu werden regelmäßig Veranstaltungen in der Bücherei durchgeführt, wie etwa der Büchereiführerschein, den die Fünftklässler machen, um sich in der Bücherei orientieren zu können oder der Vorlesewettbewerb in der 6. Klasse.

Schulgarten

Auf dem Gelände der Erich Kästner Realschule entstand 2011 die Idee und der Aufbau eines Schulgartens. Dieser wurde weiter entwickelt und wird mittlerweile gepflegt von den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule. Die positiven Aspekte eines solchen Gartens liegen auf der Hand:

- Die Schülerinnen und Schüler schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- Handwerkliche und gärtnerische Grundfertigkeiten werden erlernt und angewendet
- Bei jedem Wetter bewegen sich die Schülerinnen und Schüler an der frischen Luft und machen die Erfahrung, durch eigenen körperlichen Einsatz zum Gelingen eines Projektes beizutragen
- Die Arbeit in einer Garten-AG stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln

Begonnen hatte es mit der Verschönerung des Podestes im Innenhof durch eine Frühlingsbepflanzung. Es folgten Planung, Bau und Bepflanzung einer Kräuterspirale. Mit Rat und Tat zur Seite stand hierbei eine Kräuterpädagogin. Daran schloss sich eine Trockenmauer an. Beides muss kontinuierlich gepflegt und neu bepflanzt werden. Seit 2016 wird das bisher größte Stück Land bewirtschaftet mit Kartoffeln, Obstbäumen und verschiedenen anderen Pflanzen. Hier ist im Rahmen einer AG ein außerschulischer Kooperationspartner federführend tätig.

Fußballpausen

Die täglichen Fußballpausen gehören von der ersten Stunde an zum „Inventar“ der Städtischen Gesamtschule Kempen. Auf dem, zum Grünen Klassenzimmer gehörenden, Fußballfeld der Schule wird in allen Jahreszeiten, bei fast allen Wetterlagen in den Schulhofpausen sowie der Mittagspause an den langen Schultagen Fußball gespielt. Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der jüngeren wie der älteren Jahrgänge, die sich im Fußball ausprobieren wollen. Fairplay und der Spaß am Spiel stehen im Vordergrund, nicht das individuelle fußballerische Können – wenngleich sich hier Schüler oft mit ihren Stärken zeigen können, die an

anderer Stelle so nicht abgerufen werden. Das Regelwerk ist einfach und klar strukturiert (z.B. keine Abseitsregel), so dass auch „Nicht-Fußballer/innen“ jederzeit mit einsteigen können.

Der Wochen-Pausenplan ist klar strukturiert: Neben den Pausen für eine bestimmte Jahrgangsstufe (z.B. nur Stufe 5 oder 8) gibt es gemischte Angebote (z.B. Stufe 5/6 oder 5 – 8). Hier lernen Groß und Klein das Miteinander. Angeboten werden seit vier Jahren zudem Pausenfußball-Jahrgangsturniere – hier können alle Klassen, die mitmachen möchten, in ihrer Jahrgangspause um die begehrten Wanderpokale spielen und kämpfen. Die besten Klassen eines Jahrgangs spielen dann wiederum in der sogenannten „Champions League“ um den entsprechenden Pokal.

Das engagierte Spiel bei Wind und Wetter dient sicherlich der besseren Konzentration im nachfolgenden Unterricht, die Schülerinnen und Schüler können sich hier richtig austoben und tanken frische Luft. Zum anderen lernen die Kinder und Jugendlichen aber auch Tugenden wie Durchhaltevermögen, Fairness, Regelakzeptanz, Miteinander oder einfach Spaß an der Bewegung. Die Fußballpausen werden seit Jahren durch Herrn Weiß, den an der Städtischen Gesamtschule Kempen tätigen Sonderpädagogen angeleitet und begleitet und stellen in ihrer Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit sicherlich ein Unikum im Bereich der Sekundarstufe I dar.

Öffnung von Schule

Schüleraustausch

Schüleraustausch mit dem Bottisham Village College in Cambridgeshire (GB)

Dieser Austausch hat eine über vierzigjährige Tradition mit der Erich Kästner Realschule Kempen. Nach längerer Unterbrechung wurde er 2010 wiederbelebt. Im Jahre 2018 wurde der Austausch erstmalig mit Realschule und der Gesamtschule Kempen durchgeführt.

Dreißig Schülerinnen und Schüler beider Schulen beherbergten eine Partnerin oder einen Partner für eine Woche im April und besuchten Bottisham im Mai für eine knappe Woche. Die Schülerinnen und Schüler verbrachten einen Tag gemeinsam im Unterricht und erkundeten ansonsten an zwei Ausflugstagen gemeinsam Köln und Xanten.

Im Jahre 2020 wurde der Austausch zuletzt durchgeführt. Wir sind nach Brexit und Corona in engem Austausch mit unserer Partnerschule in Bottisham und hoffen auf eine baldige Fortsetzung dieser Tradition.

Niederländisch Austausch

Seit dem Schuljahr 2017/2018 nimmt die Gesamtschule Kempen als Partnerschule am Interregprojekt "Nachbarsprache - Buurcultuur" teil. Dieses Pilotprojekt strebt einen intensiven Austausch zwischen deutschen und niederländischen weiterführenden Schulen an und wird durch die Universität Duisburg-Essen sowie der Radboud Universität unterstützt.

Das Pilotprojekt basiert auf drei Säulen und sieht einen regelmäßigen Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern vor, zwischen Lehrerinnen und Lehrern und unterstützt die Entwicklung von Materialien für den Deutsch- und Niederländischunterricht.

Ziel des Projektes ist eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal. Gemeinsames Lernen und das gegenseitige Verständnis von Sprache und Kultur stehen dabei im Vordergrund. Durch den direkten Kontakt mit der Nachbarsprache werden die Schülerinnen und Schüler auf die grenzüberschreitende Zukunft vorbereitet und der Niederländischunterricht nachhaltig intensiviert.

Pro Schuljahr finden vier bis sechs Austauschtreffen mit unserer Partnerschule, dem Pallas Athene College in Ede, statt. Die Treffen werden vorab gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und gestaltet. Von einer kreativen Begrüßung bis zur Organisation einer Stadtrallye, ist vieles dabei. Durch die direkte Begegnung in Tandems wird der Niederländischunterricht für die Schülerinnen und Schüler an den Austauschtagen bedeutungsvoll und insbesondere erfahrbar.

Die Teilnahme am Austausch beschränkt sich auf den 8. Jahrgang und findet gerade das zweite Mal in Folge statt. In den zwei Jahren konnten bereits mehrere Ausflüge und Workshops umgesetzt werden:

1. Eislaufen zum Kennenlernen
2. Stadtrallies
3. Museumsbesuche
4. Kulturelle Feste: z. B. Sinterklaas
5. Mein Alltag
6. Schulalltag und Unterricht
7. Schulfest

DELF

DELF bedeutet Diplôme d'Études en Langue Française, also französisches Sprachdiplom. Die DELF-Zertifikate sind standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt. Die Prüfungen werden vom Centre international d'études pédagogiques (CIEP) entwickelt und von den Kulturabteilungen der französischen Botschaften verwaltet. Für uns ist Düsseldorf zuständig. Grundlage für die Gliederung, für den Aufbau und für die Inhalte ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) (siehe hierzu auch die Kernlehrpläne S. 20/26/32: Kompetenzerwartungen nach den Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 und S. 39 selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen, Punkt 7).

Die Prüfung besteht aus Teilprüfungen (A1, A2, B1, B2), die den entsprechenden Stufen des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens entsprechen. Der Schwierigkeitsgrad nimmt stetig zu. Die vier Teilprüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Sie sind gleich aufgebaut und evaluieren die Schüler in den vier Grundkompetenzen: hören, lesen, sprechen und schreiben.

DELF scolaire ist eine für die Schüler eigenentwickelte Form des DELF junior. Die Themen sind noch schülerorientierter als die von DELF junior.

Die Vorteile des DELF scolaire:

1. Die Schülerinnen und Schüler lernen frühzeitig eine echte Prüfungssituation kennen.
2. Sie erhalten ein international anerkanntes Sprachzertifikat.
3. Sie können den Fortschritt ihrer Sprachkenntnisse nachweisen.
4. DELF ist ein wertvoller Abschluss im Hinblick auf Praktika, Studium, Beruf, Austausch.

Wir bereiten unsere Schüler und Schülerinnen in einer einstündigen AG auf die Prüfungen A1 und A2 vor, die dann im Januar/Februar eines jeden Jahres abgelegt werden.

Mitarbeit und Mitwirkung auf allen Ebenen der Schule

Schülervertretung (SV)

Die Schülervertretung (SV) an der Gesamtschule Kempen besteht aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Klassen sowie den gewählten Schul- und Stufensprechern und den SV-Lehrern. In einer geheimen Wahl wird die SV jährlich neu zusammengestellt. Die Wahl der SV-Lehrer geschieht durch die Schülerinnen und Schüler.

Das Ziel der SV ist es, die Meinungen und Ideen der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag einzubringen und gegenüber den Eltern und Lehrern in der Schulkonferenz zu vertreten.

Zusätzlich haben die SV-Lehrer auch immer ein offenes Ohr für Probleme und Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Sie unterstützen und beraten Sie in ihrem Tun.

Die SV engagiert sich in vielen Bereichen der Schule. Sie ist z. B. Ansprechpartner, wenn Schülerinnen und Schüler Ideen und Anregungen haben, die das Leben an unserer Schule noch schöner und besser machen können. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher jeder Klasse nehmen hierzu an regelmäßigen SV-Sitzungen teil. Dort bringen sie Vorschläge ihrer Klassen ein. Bei diesen Sitzungen wird auch über Anträge an die Schulkonferenz beraten. Konkret zeigt sich die Mitwirkung der Schülerschaft im Schulalltag in folgenden Bereichen:

- Durchführung regelmäßiger Umfragen zu für Schüler interessante Themen (z. B.: Kleiderordnung, Mobbing, etc.)
- Aktionstage von und für Schüler (z. B. Verkauf von Osterhasen mit Grüßen)
- Sponsoring der Buchgutscheine für den Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6
- Organisation und Durchführung eines alljährlichen Kuchenverkaufs in der Weihnachtszeit.
- Planung und Durchführung von Events zu bestimmten Anlässen (z.B. Schülerdisco an Karneval)
- Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe „Mobbing“ mit den Beratungslehrern zur Entwicklung von Aktionen zur Sensibilisierung für das Thema in der Schülerschaft
- von Beiträge zur „Woche der Höflichkeit“
- Präsentation der SV und ihrer Arbeitsschwerpunkte am Tag der offenen Tür

Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülervertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Nach § 74 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen hat die Schülervertretung (SV) im Rahmen des Auftrags der Schule insbesondere die Aufgabe, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und

Erziehungsarbeit zu vertreten und die fachlichen, kulturellen, sportlichen, politischen und sozialen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte der Schülervertretung ist im Erlass über die Mitwirkung der Schülervertretung in der Schule nach dem Schulmitwirkungsgesetz (SV – Erlass) geregelt. Auf Landesebene ist die LandesSchülerInnenVertretung (LSV NRW) die Vertretung der Schülerinnen und Schüler.

Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern

Schulpflegschaft

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil an unserer Schule. Schule lebt nicht nur von den Schülerinnen und Schülern, sondern auch vor allem von den Eltern.

In der Schulpflegschaft haben wir Eltern die Möglichkeit uns zu engagieren, Meinungen einzubringen und das Schulleben unserer Kinder aktiv mitzugestalten. Wir sehen uns als Vermittler zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie dem Lehrerkollegium und der Schulleitung. Wir wollen dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gemeinsam eine gute Zeit und ein harmonisches Miteinander an dieser Schule erleben können.

Förderverein

Das vorrangige Ziel des als gemeinnützig eingetragenen und anerkannten Vereins ist die Förderung der Erziehung und der Jugendhilfe von und für Schülerinnen und Schüler und des Schulbetriebes der Gesamtschule Kempen. Der Verein finanziert sich vor allem aus Spenden und den Mitgliedsbeiträgen: Der aktuelle Beitrag beläuft sich auf 15 Euro im Jahr, für Firmen und Institutionen liegt der Beitrag bei 50 Euro jährlich. Dank unserer Mitglieder konnte der Förderverein die Gesamtschule im letzten Schuljahr in folgenden Projekten unterstützen:

- Mittelverwaltung der Landes-Fördermittel „Geld oder Stelle“ und damit einhergehend Aufstockung des AG-Bereichs
- Unterstützung/Ausstattung der AGs (zB Kauf Aquarellkästen, Fahrrad-Montageständer etc)
- Installation, Wartung und Betrieb von 3 Wasserspendern
- „Teamworks“ Sozialkompetenztraining
- weitere Schulhofbänke wurden angeschafft und installiert
- Material 3-D-Druck / Filament
- Instandsetzung des Schulgartens
- Unterstützung Theaterpädagogische Werkstatt
- 20 Leuchten, 50 Digital-Multimeter sowie Hohl- und Wölb- Spiegel für den Physikbereich

In der Entwicklung befindliche Themen

Erziehungsmodell

Das Erziehungsmodell wird im laufenden Schuljahr erweitert und auch von Jahrgang 9 umgesetzt. Im Zuge dessen wird das Parallelstundenplankonzept optimiert und ausgeweitet.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Im laufenden Schuljahr 2023/24 soll das Projekt „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ als fester Bestandteil der Schullandschaft der Gesamtschule Kempen etabliert werden. Mit Eintritt der Gesamtschule Kempen in dieses Projekt erklären sich mindestens 70 Prozent der Schulgemeinde dafür, sich aktiv gegen Diskriminierung und Rassismus einzusetzen. Dabei geht es vor allem darum, die Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren sich aktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen und vorbildlich zu handeln, sodass Schule ein sicherer Raum für jeden werden kann. Das Projekt wird unterstützt durch unsere Paten, mit denen in regelmäßigen Abständen Aktionen geplant sind, um das Thema aktiv weiterzuführen.

Geschlechtliche Vielfalt

Da der Umgang mit Vielfalt zentral im Leitbild der Gesamtschule Kempen verankert ist, soll auch der Themenbereich der geschlechtlichen Vielfalt angemessene Aufmerksamkeit erfahren. Im laufenden Schuljahr 2023/2024 wird das Kollegium durch einen Leitfaden zum Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und dem damit verbundenen angemessenen Sprachgebrauch unterstützt. Die Anbindung des Themas an den Unterricht soll zusätzlich durch die Sammlung und Erstellung von Materialien vereinfacht werden. Die von den Schülerinnen und Schülern erstellten Lernprodukte sollen durch von Lehrkräften angeleitete Aktionen (z.B. am 17.05, dem *IDAHOBIT*) Wertschätzung und Sichtbarkeit innerhalb der Schulgemeinschaft erfahren.

Zusätzlich werden Termine für SCHLAU-workshops festgelegt, um den Schülerinnen und Schülern weitere Möglichkeiten zur Begegnung mit queeren Personen zu geben und sie mehr für das Thema zu sensibilisieren. Langfristig soll darauf hingearbeitet werden, Schule der Vielfalt zu werden.

Schutzkonzept

Die Gesamtschule Kempen ist eine Schule, die neben dem Bildungsauftrag auch den Erziehungsauftrag sehr ernst nimmt, welcher sich an dem Wohl des Kindes orientiert. Diesbezüglich entwickelt sie gerade ein Schutzkonzept gegen sexuelle, körperliche sowie

emotionale Gewalt, woran sie sich im Alltag orientieren wird, um so ihrem Handlungsauftrag zum Kinder- und Jugendschutz nachzukommen.

Das Schutzkonzept soll zum einen dafür Sorge tragen, dass unsere Schule nicht zu einem Tatort wird und Schülerinnen und Schüler hier keine Form von Gewalt durch Erwachsene oder andere Schülerinnen und Schüler erleben. Zum anderen wollen wir ein Kompetenzort sein, an dem Kinder und Jugendliche, die innerhalb oder außerhalb der Schule von körperlicher, emotionaler oder sexueller Gewalt bedroht oder betroffen sind, Hilfe und Unterstützung finden, um die Gewalt zu beenden und verarbeiten zu können.

Schule als Lern- und Lebensraum

Um allen an Schule Beteiligten eine gesunde und gute Aufenthaltsmöglichkeit zu bieten, werden wir sukzessive Möglichkeiten entwickeln, die einer Aufenthaltskultur der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Das Ziel ist es, dass diese sich entscheiden können, wo sie sich in den Pausen aufhalten. Daher müssen auch genügend Rückzugsmöglichkeiten in den Gebäuden zur Verfügung stehen. Spätestens mit dem Schulneubau soll die Gesamtschule Kempen eine Schule des Wohlfühlens sein.

Neubau

Nach Fertigstellung des Neubaus sollen dort die Abteilungen I und II (Jahrgänge 5-8), ein Großteil der benötigten Fachräume, das Forum und die Ganztagsräume sowie der größte Teil der Verwaltung eine dauerhafte Heimat finden. Die Abteilung III (Jahrgänge 9 und 10), einige Fachräume und ein Teilbereich der Verwaltung werden im bereits neu errichteten Holzmodulbau untergebracht. Die Oberstufe sowie ein weiterer Teil der Verwaltung ziehen nach Abschluss der noch anstehenden Sanierungsarbeiten in den Altbau. Diese drei Gebäudeteile werden sich dann um die bereits vorhandene Mensa gruppieren. Der bisherige Ludwig-Jahn-Sportplatz wird in das nahe gelegene Sportzentrum Berliner Allee verlagert.

Müllthematik

Always for future! Nach diesem Motto überlegten die Schülerinnen und Schüler des WP I Kurses Naturwissenschaften des Jahrgangs 7, wie wir unsere Schule nachhaltiger gestalten können. Die Idee einer müllfreien Schule erwuchs aus dem Unterricht, der sich mit Begrenztheit von Ressourcen, Entstehung von Müll und möglichem Recycling beschäftigte. Mehrere kleine Projektgruppen entwickelten im letzten Schuljahr die verschiedensten Ideen rund um das Thema. Die Ergebnisse waren eine stichprobenartige Erhebung des Müllaufkommens in verschiedenen Klassen der einzelnen Jahrgänge und eine Mitmach-Aktion „Pizza oder Döner“, wobei die Menge an Müll in der jeweiligen Tonne den Ausschlag gab. Das Gewinnergericht war dann in der Kästneria erhältlich. Mithilfe von Durchsagen und Plakaten

wurden die Schülerinnen und Schüler zu den verschiedensten Bereichen dieses umfangreichen Themas informiert.

Es wurde deutlich, dass das Thema Müll und Recycling langfristig Energie benötigt, um Veränderungen herbeizuführen. So wurde der ES Kurs in Jahrgang 8 initiiert, der im laufenden Schuljahr als Pilotprojekt gestartet ist. Hier können Schülerinnen und Schüler eine Doppelstunde pro Woche neue Ideen erproben oder vorhandene weiterentwickeln. Dieser Kurs ist ein Baustein des Vorhabens „Schule der Zukunft“ und bietet den Lernenden die direkte Möglichkeit, ihre unmittelbare Umwelt nachhaltiger zu gestalten. Einige Ideen sind so gut, dass sie gemeinsam mit Ideen aus Jahrgang 9 und 10 (hier im Bereich Technik) bei „Schüler experimentieren bzw. Jugend forscht“ angemeldet werden.